Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

323 (21.11.1919) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 1.90 Mk. vierteljährlich 5.70 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 1.80 Mk. Auswärts am Postschalter abgeholt 5.40 Mk. vierteljährlich, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht 6.45 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — **Badische Morgenpost**

Anzeigen: die 9gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 30 Pfg., Reklamezeile 1.25 Mk., an erster Stelle 1.50 Mk. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachmittags. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 297. Schriftleitung Nr. 20 u. 894

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer; für Inserate Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65/66. Teleph.-Amt Ubland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 323. — Freitag, den 21. November 1919 — Erstes Blatt.

Südamerika und die Einwanderungsfrage.

Die weiten Gebiete Latein-Amerikas bedürfen der Arbeitskräfte zu ihrer Entwicklung und Nutzbarmachung, und kein Fortschritt ist möglich, wenn sich die Zahl der Einwohner nicht vermehrt. Im Vergleich zu dem nördlichen Festlande ist in den Freistaaten Südamerikas das Wachstum der Bevölkerung äußerst spärlich. Zum Teil ist die Ursache dieser langsamen Entwicklung im Klima und in der Schwierigkeit zu suchen, im tropischen und subtropischen Innern zu leben. Aber auch die Zunahme der Küstenbevölkerung ist überraschend gering. Die Entwicklung des neuzeitlichen Verkehrs und die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes haben zwar schon gewaltige Strecken im Innern Südamerikas erschlossen, und manche Siedelung ist entstanden: auch hat es nicht an fortgesetzten Bemühungen der Regierungen, namentlich Argentiniens, Südbrasiliens und Uruguays gefehlt, Ansiedler aus übervölkerten Gegenden Europas heranzuziehen. Vor dem Kriege zogen jährlich zahlreiche Italiener nach Brasilien, aber es fanden doch auch bemerkbare Rückwanderungen statt: die Leute gingen wieder in die Heimat, wenn sie durch Arbeit Geld erworben hatten. In den Jahren 1914 bis 1918 wanderten 225 336 Personen in Argentinien ein und 438 561 Personen wanderten aus. Dem Lande entstand daher ein Bevölkerungsverlust von 213 195 Menschen. Unter diesen waren 95 901 Spanier und 97 584 Italiener, 8157 Russen, 5894 Franzosen, 3642 Engländer und nur 1984 Deutsche.

Die Zurückbleibenden werden in der Regel Staatsangehörige ihres neuen Vaterlandes und bilden einen Zuwachs der südamerikanischen Bevölkerung. Aber dieser Zuwachs geht doch nur sehr langsam vor sich. Die Rassenverwandtschaft der aus den romanischen Ländern Eingewanderten erleichtert zwar die Verschmelzung, dennoch ist es auf diese Weise immerhin schwierig Länder von der Ausdehnung Argentiniens und Brasiliens genügend zu bevölkern. Argentinien ist 10mal so groß wie Italien, hat aber nur etwa 8 Millionen Einwohner, d. h. weniger als die Seelenzahl Westfalens und der Rheinprovinz. Brasilien ist fast 11mal so groß wie die skandinavische Halbinsel. Die Bevölkerung ist an der Küste dichter, aber das ganze gewaltige Gebiet wird doch nur von etwa 20½ Millionen Menschen bewohnt, weniger als einem Drittel der Bevölkerung Deutschlands. Uruguay, fast 12mal so groß wie das bisherige Königreich Sachsen, hat etwa 3mal weniger Einwohner als dieses.

In der richtigen Erkenntnis, daß diese Länder Südamerikas bei nur durchschnittlicher Bevölkerung nach europäischem Maßstabe, ihre Leistungsfähigkeit ungeheuer steigern können, haben die Regierungen die Frage, wie die Bevölkerungszunahme durch Einwanderung zu erreichen sei, erneut in ernste Erwägung gezogen. Ueber diese wichtige Frage liegt für Argentinien eine sorgfältige Untersuchung vor. Der argentinische Direktor für Ackerbau und Statistik Dr. Lahitte, prüft die Umstände, die sich in Europa fördernd und hemmend geltend machen, wenn eine Einwanderung nach Südamerika unter den früheren Bedingungen erfolgen sollte. Ohne Zweifel wird die Auswanderung aus Europa durch die Folgen des Krieges beeinflußt. Die große Steuerlast und die gesellschaftliche Umschichtung wird manchen aus der Bürgerklasse wegtreiben, um ein Land aufzusuchen, wo er unter ruhigeren Verhältnissen leben und arbeiten kann. Es ist erklärlich, daß dabei Argentinien als ein Land geschildert wird, das alle diese Vorteile bietet. Geographische Lage, günstiges Klima, innere Verhältnisse, alles ist geeignet, dem Einwanderer aus jedem Lande das zu gewähren, was nur immer erwartet werden kann. Fruchtbarer Boden, leichtes Arbeiten, die freieste Landesverfassung, dazu Land in Fülle und keine Uebervölkerung. Der Ackerbau, der in den Anfängen ist, und eine vielversprechende Industrie warten auf Ausbeute. Menschen und Kapital lassen sich kaum vorteilhafter zur Betätigung verwenden. Aber auch die der Auswanderung ungünstigen Erwägungen werden bei der gewissenhaften Prüfung der Frage nicht übergangen. Die alte Welt braucht zu ihrem Wiederaufbau ebenfalls wertvolle Kräfte, um den Schaden zu beseitigen, der durch den Krieg entstanden ist. Ohne eine wirtschaftliche Wiedergeburt auf gesunder Grundlage ist ein Aufkommen Europas nicht wahrscheinlich. Und dazu sind die „Bürger" nicht zu entbehren, die bei Zweifeln, ob sie bleiben oder gehen sollen, sich doch bewogen fühlen könnten, das bekannte Heim dem unbekannten Abenteuer draußen vorzuziehen. Einige Anzeichen der Auswanderung von Europa nach Südamerika sind bereits bemerkbar, und dabei kommt der deutsche Zuzug, so klein er auch noch ist, vorzugsweise in Betracht.

Es wird ausdrücklich betont, daß diese Strömung erwünscht und zu bewillkommnen ist. Die jetzigen deutschen Zustände machen manchem Auswanderungslustigen den Versuch leicht, auf fremdem Boden ein neues Leben zu beginnen.

Die günstige Beurteilung des deutschen Ansiedlers ist nicht vereinzelt. Auch andere anerkennende Stimmen lassen dem Deutschen wenigstens die Gerechtigkeit widerfahren, daß sie ihn als ehrenhaften und betriebsamen Ansiedler bezeichnen, der zu wertvoll sei, als daß er in der allgemeinen Bevölkerungsfrage übergangen werden dürfe. Dazu kommt, daß sich die aus Deutschland stammenden Ansiedler während des Krieges durchaus einwandfrei gegenüber dem zweiten Vaterlande verhalten haben. Besonders sind dabei die Verhältnisse in Brasilien hervorzuheben. Dort sind die Gesetze über Einwanderung ziemlich entgegenkommend. Man braucht nur auf die bedeutenden „deutschen" Ansammlungspunkte, die namentlich im Süden des Landes bereits bestehen, hinzuweisen. Sie sind zeitweise als eine Gefahr betrachtet worden, weil sie mitten in der lateinischen Rasse ihre Eigenart bewahrt haben. Auch die Verfolgung besonderer Ziele hat man ihnen zugeschrieben. Aber Brasilien ist trotzdem weit entfernt, der deutschen Einwanderung Schwierigkeiten zu machen, es würde sogar gern gesehen, wenn deutscher Zuzug sich unter die anderen Bestandteile der Einwanderer mischte, und es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß Argentinien ähnlich verfahren werde, wenn sich dort tatsächlich der deutsche Einwandererstrom einfinden sollte, den man erwartet. Der ehemalige Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr von dem Bussche-Haddenhausen, der sich augenblicklich in Buenos Aires befindet, verhandelt mit dem Präsidenten Irigoyen u. a. auch über die Einwanderungsfrage. Herr von dem Bussche ist ein guter Kenner der argentinischen Verhältnisse. Er hat Deutschland längere Zeit bei der Republik vertreten und ist heute noch eine gern gesehene Persönlichkeit. Unter so versprechenden Vorbedingungen ist daher anzunehmen, daß die deutsch-argentinischen Beziehungen nicht auf einen toten Strang geraten, sofern das Gerücht zutrifft, daß Freiherr von dem Bussche erneut als deutscher Vertreter in Buenos Aires wirken wird.

Eine ähnliche Bewegung ist übrigens jetzt in Oesterreich eingeleitet, die den Zweck hat, Auswanderer nach Brasilien zu leiten. Der erste Zug ehemaliger Soldaten, Offiziere und Mannschaften mit Familien, hat Wien bereits verlassen. 103 Männer, 55 Frauen, 17 Kinder werden über Genua die Reise nach Rio de Janeiro antreten. Ein zweiter Zug von 230 Auswanderern soll in Kürze folgen. Die brasilianische Regierung hat genehmigt, daß sich 10 000 ehemalige österreichisch-ungarische Heeresangehörige als Siedler in Brasilien niederlassen. Die ganze Unternehmung wird von österreichischem Kapital, das in Brasilien wirksam ist, unterstützt.

Selbstverständlich haben die Regierungen Südamerikas den begreiflichen Wunsch, jeden unerwünschten Einwanderer fern zu halten. Wühler, Hetzer und zuchtloses Gesindel sind dort ebenso wenig begehrt, wie anderwärts, und so ist von Argentinien, Uruguay und Brasilien ein Abkommen unterzeichnet worden, dem Paraguay beizutreten beabsichtigt, wonach die Ausschiffung unerwünschter Personen verhindert wird. Die zuständigen Hafenbehörden der drei Freistaaten haben Anweisung erhalten, daß die strengsten Maßregeln ergriffen werden, um die Bevölkerung vor Verseuchung durch solche Kreise zu bewahren, die wegen ihrer Minderwertigkeit oder Schädlichkeit vom alten Europa abgeschüttelt werden. Im Staate Sao Paolo wurden erst vor ganz kurzer Zeit Schriftstücke polizeilich beschlagnahmt, die deutlich erkennen lassen, daß eine anarchistische Gruppe beabsichtigte, dort alle Gesetze gewaltsam zu beseitigen und das Privateigentum abzuschaffen. Die lateinamerikanischen Freistaaten öffnen ihr zukunftsreiches Land gastfrei jedem strebsamen und brauchbaren Arbeiter, besonders dem Ackerbauer und Handwerker, der bemüht ist, durch redliche Betätigung an der Entwicklung der noch so überaus dünn bevölkerten Gebiete beizutragen.

Die Zeit ist längst vorüber, in der „Wildwest" das Land der Sehnsucht jener abenteuerlustigen Menschen war, denen der Heimatboden aus irgend welchen Gründen zu eng wurde, in der europamüde Träumer von paradiesischen Zuständen jenseits des „großen Teiches" schwärmten. Es muß immer wieder ernstlich betont werden, daß es bedenklich für jeden arbeitsmüden und gar arbeitsscheuen Menschen ist, sich der Täuschung hinzugeben, zur Einwanderung in Südamerika genüge die einfache Tatsache, daß das Leben in der alten Welt unerträglich geworden ist.

Die Wirkung der Verkehrssperre.

H. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Der preußische Eisenbahnminister sprach sich Zeitungsvertretern gegenüber über die Wirkung der Verkehrssperre etwa folgendermaßen aus: So viel steht fest, daß eine befriedigende Leistung im Güterverkehr während dieser schneereichen Zeit nur möglich gewesen ist, weil der Personenverkehr eingestellt wurde. Wäre der Personenverkehr aufrecht erhalten worden, so wäre es nicht möglich gewesen, die jetzt trotz Ungunst der Witterung durchgeführten Transportleistungen zu erledigen. Die Kohlenversorgung Süddeutschlands ist verbessert worden, trotzdem der geringe Wasserstand des Rheins den Wasserweg zeitweilig für größere Transporte ausgeschlossen hat. Die Eisenbahn mußte also nicht nur den normalen Verkehr, soweit er sich auf dem Wasserwege vollzogen hat, von diesem auf die Bahn übernehmen, sondern mußte auch darüber hinaus größere Mengen nach Süddeutschland zu schaffen versuchen. Diese äußersten Anstrengungen können aber deswegen noch nicht ausreichen, um die süddeutsche Kohlennot auf längere Zeit zu beheben, weil die in früheren Jahren üblich gewesene Vorratswirtschaft in Mannheim für die Versorgung Süddeutschlands in diesem Winter ausgeschlossen ist. Man hatte früher in Mannheim große Kohlenlager angesammelt, aus denen in Zeiten niedrigen Wasserstandes des Rheins oder während Stockungen des Bahnverkehrs die Belieferung der Bevölkerungszentren erfolgen konnte. Diese fehlende Reserve hat man während der Verkehrssperre nicht ergänzen können.

In der nächsten Zeit ist besonders im Nord-Südverkehr von der Ruhr nach Süddeutschland eine Erleichterung der Verkehrslage zu erwarten. Durch rasche Schneeschmelze ist mit einer starken Steigung des Wasserstandes des Rheins zu rechnen, so daß die fast alleinige Inanspruchnahme der Eisenbahn für die Kohlentransporte in dieser Richtung aufhören wird. Zugleich werden die durch Schneeverwehungen bedingten Störungen behoben werden, so daß ein größerer Zugbetrieb zu erwarten ist.

*

Ein Schwede über die schlechten Ernährungsverhältnisse in Deutschland.

(Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 20. Nov. (Wolff.) In der Gesellschaft schwedischer Aerzte hielt am Dienstag abend Johannsen einen Vortrag über die Wirkungen der Hungerblockade in Deutschland, indem er besonders Rachitis und Knochenkrankheiten berührte. Er betonte, daß nur bedingte Aussichten für die Verbesserung der Ernährungsverhältnisse vorhanden seien, da die Hungerblockade allerdings rein formal behoben sei, die niedrige Valuta Deutschlands aber den Lebensmittelankauf im Auslande hindere und die einheimische Produktion dieses Landes nicht einmal vor dem Kriege den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprochen habe.

Kinder nach Dänemark.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Nov. (Wolff.) Die dänischen Gewerkschaften haben sich bereit erklärt, die Kinderaufnahme auch über den Winter fortzusetzen, insbesondere Kinder über Weihnachten auf acht Wochen aufzunehmen. Der Reichskanzler Bauer hat deshalb an den Minister Stauning in Kopenhagen folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Mitteilung, daß die dänischen Gewerkschaften erneut bereit sind, einer weiteren hohen Angahl erholungsbedürftiger Kinder gastfreien Aufenthalt in Dänemark zu gewähren, wird in allen Teilen des Deutschen Reiches freundlichste und dankbarste Anerkennung finden. Die bisher heimgekehrten erholten Kinder haben infolge ihres guten Aussehens bei den Angehörigen die tiefste Dankbarkeit ausgelöst und das Familienleben der Einzelnen günstig beeinflußt. Dieser sichtbare Ausdruck der Hilfsbereitschaft hilft uns, den Glauben an eine neue und bessere Zeit nicht ganz zu verlieren."

Die Steigerung der Lebensmittelpreise in England.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 20. Nov. (Wolff.) Der englischen „Labour Gazette" zufolge standen die Lebensmittelpreise in England am 1. November durchschnittlich 131 Prozent höher als im Juli 1914.

Die Schweiz und Vorarlberg.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 20. Nov. (Wolff.) 101 Mitglieder der Bundesversammlung richteten an den Bundesrat eine Eingabe, in der sie der Meinung Ausdruck geben, daß die letzten politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in Vorarlberg schweizerische Interessen berühren, die nicht ohne Schutz gelassen werden dürfen. Das Vorarlberger Volk scheine in der Ausübung seiner Selbstbestimmung behindert werden zu sollen. Es erhebe sich die Frage, ob nicht die Schweiz auf Grund des Hilferufes des Vorarlberger Volkes vom 9. August 1919 als Fürsprecher die Angelegenheit vor den Völkerbund bringen solle. Die Angelegenheit sei um so ernster, als von dritter Seite Bemühungen eingesetzt hätten, Vorarlberg wirtschaftlich und politisch in den Machtbereich eines Großstaates zu ziehen, dem das Vorarlberger Volk gemäß seiner Abstimmung vom Mai 1919 und gemäß seines Hilferufes vom August 1919 nicht anzugehören wünsche. Man brauche nicht sofort an die Aufgabe der Gründung eines neuen Kantons zu denken, aber eine sichere wirtschaftliche und politische Anlehnung an die Schweiz sei vor allem notwendig.

Irland.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 20. Nov. (Wolff.) Die „Times" melden aus Neuyork, daß in der Lexington-Oper eine Versammlung der Freunde der irischen Freiheit stattfand, um gegen die Militärautokratie der englischen Regierung in Irland Einspruch zu erheben. Der Vorsitzende erklärte in einer Rede, die britische Propaganda sei eine der gefährlichsten Drohungen für die Sicherheit der irischen Republik.

Die Schwierigkeiten der Engländer in Aegypten.

Kairo, 19. Nov. (Wolff.) Im Verlaufe der gestrigen Kundgebungen belagerte die Menge das Polizeigebäude. Die herbeigeeilten englischen Truppen eröffneten das Feuer auf die Menge. 12 Personen wurden getötet und etwa 60 verletzt, darunter 10 schwer. Heute morgen war die Stadt ruhiger. Die Kundgebung war weniger bedeutend und harmloser Art. Die Straßenbahn hat den Betrieb eingestellt. Der Ton der arabischen Presse ist sehr erregt. Der Sultan ist inkognito in Kairo angekommen. Die Bildung des neuen Kabinetts scheint Schwierigkeiten zu bereiten.

London, 20. Nov. (Wolff.)) Amtlichen Nachrichten zufolge vollzog sich die Rückkehr des Sultans von Alexandrien nach Kairo am Sonntag in voller Ruhe. Es kam jedoch nachher zu Meutereien, wobei zwei Polizeikommissariate angezündet wurden. Die Polizei und die herangezogenen Truppen mußten von der Waffe Gebrauch machen, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Paris, 19. Nov. (Wolff.) Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe des „New York Herald" aus Kairo dehnt sich in Aegypten die antieuropäische Agitation aus. Die Zivilbehörden bleiben demgegenüber passiv.

Kairo, 19. Nov. (Wolff.) Eine Kundgebung des Marschalls Allenby gibt die Entsendung einer Mission bekannt, die die Aufgabe hat, eine Verfassung auszuarbeiten, welche unter britischer Leitung dem Sultan und den vom Volke gewählten Vertretern gestattet, an der Leitung der ägyptischen Angelegenheiten teilzunehmen und die zukünftige Regierungsform festzusetzen.

Kairo, 19. Nov. (Wolff.) Infolge der Ernennung einer Kommission unter Lord Milner zur Prüfung der ägyptischen Verfassungsfrage ist die ägyptische Regierung zurückgetreten.

Die Obstruktion des amerikanischen Senats gegen den Friedensvertrag.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 20. Nov. (Wolff.) Das Pressebüro Radio meldet, daß 22 weitere Vorbehalte vom amerikanischen Senat entworfen wurden, darunter der Vorbehalt des Senators Johnson betr. die Stimmengleichheit in der Versammlung des Völkerbundes und der Vorbehalt des Senators Knox, wonach der Friedensvertrag den Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland herstellt und diese Nation nur ein beratendes Mitglied des Völkerbundes werden soll (this nation). Es ist nicht ersichtlich, ob es sich hier um Deutschland oder um Amerika handelt.

Amsterdam, 20. Nov. (Wolff.) Der „Telegraaf" erhält aus London eine Washingtoner Meldung, daß der Senat die Ratifikationsvorlage des Senators Lodge verworfen habe, da Lodge keine Zweidrittelmehrheit erzielte.

Wegen Leitungsstörung blieb ein großer Teil unserer Drahtmeldungen aus.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Berlin, 20. Nov. Eröffnung der Sitzung um 3.20 Uhr.

Auf dem Platze des verstorbenen Abg. Gröber liegt ein Lorbeerkranz.

Nachrufe für Haase und Gröber.

Präsident **Fehrenbach:** (Die Minister und die Abgeordneten erheben sich von den Sitzen.) Die Nationalversammlung hat zwei schwere Verluste zu beklagen. Der Abg. Haase hat sich durch seine Stellung in der Partei, durch seine Arbeitskraft und seine Kordialität sowie durch seine Uneigennützigkeit bei der Vertretung der Ideale ein dauerndes Andenken gesichert. Infolge eines Schlaganfalles ist gestern unser Kollege Gröber verschieden. Er gehörte ein volles Menschenleben dem Reichstage an. Seit dem Jahre 1887 und nachher der Nationalversammlung. Er war gleichzeitig seit dem Jahre 1889 Mitglied der württembergischen Zweiten Kammer. In den letzten Jahren bekleidete er das Amt eines ersten Vorsitzenden der Zentrumsfraktion. Er war unermüdlich einer der arbeitsfreudigsten Mitglieder des Parlaments, aus dessen Feder ausgezeichnete Berichte über alle wichtigsten Gesetzgebungswerke stammen. Er galt als der beste Kenner der parlamentarischen Geschäftsordnung und war ein wirkungsvoller Redner für die Rechte und Wohlfahrt des Volkes, wie auch für die Rechte der Volksvertretung, ein selbstloser Charakter. Seine Worte hatten volle Wirksamkeit weit über den Kreis seiner eigenen Fraktion hinaus. Er starb bei seinem ersten Ausgang nach einem schweren Unfall im Reichstagsbüro in den Armen des Bürodirektors, als er sich nach unseren neuen Aufgaben erkundigte. Sie haben sich zum ersten Andenken der beiden Heimgegangenen soeben von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle dies fest und danke Ihnen.

Berichte.

Nach dem Berichte des Ausschusses für Petitionen über die Bewilligung des Armenrechtes werden diese nach kurzer Aussprache erledigt.

Der mündliche Bericht des Ausschusses für den Reichshaushalt über Positionen zum Reichshaushaltsplan für 1919 wird ebenfalls erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Anfragen, Wahlprüfungen usw.

Schluß 3¾ Uhr.

*

Zu Gröbers Tode.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 20. Nov. (Wolff.) Kurz vor seinem Tode äußerte der Abgeordnete Gröber in einem Gespräch zu dem Geh. Rat Jungheim: „Zweimal hat der Tod bei mir angeklopft. Ich bin gerüstet. Ich habe das Meinige getan, an den Jungen ist es nun, weiterzuarbeiten. Ich kann nicht mehr." Dann erkundigte sich Gröber nach dem Stande der Arbeiten des Ausschusses für die Reichsabgabenordnung. Als ihm gesagt wurde, daß eine Verzögerung in der Drucklegung des Berichtes eintreten, mußte, bemerkte Gröber lächelnd in seiner prachtvollen Ironie: „Wir haben ja so viel Zeit." Nach diesen Worten erhob sich Gröber. In diesem Augenblick erfaßte ihn plötzlich ein Schwindel. Er sank zu Boden und verschied. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Wie der „Bay. Kurier" hört, wird an Stelle Gröbers der Abg. Trimborn die Führung der Zentrumsfraktion übernehmen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Die Rückwirkung der Balgerei um die Ratifizierung in den Vereinigten Staaten auf die Notlage in Deutschland.

Auf dem Jahreskonvent der Vereinigung amerikanischer Ausfuhrfabrikanten haben zwei hervorragende Amerikaner sich über die Rolle der Vereinigten Staaten ausgesprochen, die sie nach ihrer Ansicht übernehmen müßten. Hierüber läßt sich die „Köln. Ztg." berichten:

Herr Vanderlip, der sein Amt als Präsident der National City Bank kürzlich niedergelegt hat, trat wieder mit seiner schon oft erhobenen Forderung hervor, daß die Vereinigten Staaten unverzüglich Rohstoffe und Kredite für alle europäischen Länder hergeben sollen, weil dies das einzige Mittel sei, das erschöpfte, verarmte Europa wieder aufzurichten. Seine Forderung werde diesmal verstärkt durch den Vorwurf, daß dies schon längst hätte geschehen müssen. Er wiederholte in schärfster Form die schon mehrfach erhobene Beschuldigung, daß die Regierung allen derartigen Bestrebungen Steine in den Weg wolle, um einen Druck auf die Gegner des Völkerbund- und Friedensvertrags auszuüben. Von „oben" werde gesagt, derartige Unternehmungen könnten erst nach der Ratifikation des Vertrages eingeleitet werden; wer also den Vertrag behindere, sei für die Verzögerung beim Wiederaufbau der Welt verantwortlich. Ueber diese Politik ist die Handelswelt schon seit längerer Zeit entrüstet. Ihre Wünsche, Mittel und Wege für die Erleichterung des Handels mit Deutschland zu finden, sind nur in ganz geringem Maße berücksichtigt worden. Meist hieß es: Vorläufig können wir nichts machen, da der Friede nicht ratifiziert ist. Herr Vanderlip zog gegen diese Politik mächtig vom Leder. Amerika habe als einziges Land, das Hilfe leisten könne, die Pflicht, der Welt mit Geld und Rohmaterial zu helfen. Es sei unverantwortlich, daß die Notlage von Millionen Menschen zu politischen Zwecken ausgenutzt werde. Die höchste und heiligste Aufgabe sei jetzt, den im Abgrunde ringenden Völkern die Mittel zu geben, mit denen sie sich selbst wieder aufrichten können. Vanderlips Ausführungen machten auf die Teilnehmer am Konvent — 2000 Fabrikanten und Exporteure aus allen Teilen der Vereinigten Staaten — einen tiefen Eindruck und haben auch in der weitesten Oeffentlichkeit allgemeine Zustimmung gefunden.

Während er die wirtschaftlichen Aufgaben der Vereinigten Staaten großzügig und allgemein behandelte, ging Dr. Taylor ausschließlich auf die Notwendigkeit der Belieferung Deutschlands ein. „Amerika und die Alliierten müssen Deutschland die Rohstoffe liefern, die es braucht, und sie müssen zu Preisen liefern, die Deutschland bezahlen kann," sagte er. Deutschland sei vollständig ernüchtert. Von einer militärischen Richtung merke man nichts mehr. Der Krieg habe das Land materiell vollständig verarmt. Die gegenwärtigen Bedürfnisse seien enorm. Deutschland brauche für 1250 Mill. Dollar Rohstoffe, könne diese Summe jetzt aber nicht bezahlen. Die Regierung sei nicht sozialistisch nach dem in Amerika landläufigen Begriff, d. h. nicht radikal, sondern sehr gemäßigt und in ihren Sozialisierungsplänen äußerst vorsichtig. Diese Ausführungen dienten dazu, das Vertrauen der Handelswelt auf Deutschland zu stärken. Dr. Taylor erörterte auch den Tiefstand der deutschen Valuta, der für Amerikaner, die in Deutschland kaufen wollen, zwar Vorteile hat, aber die Vereinigten Staaten auf andere Weise schädigt, da die hohe Valuta der Vereinigten Staaten die anderen Länder abschreckt, hier zu kaufen. Jedes Land werde eben in dem Markte desjenigen Landes kaufen, dessen Valuta möglichst tief steht. Schon aus diesem Grunde sei eine Aufbesserung der fremden Valuta durch amerikanische Hilfe wünschenswert. Die Tatsache, daß Dr. Taylor seine Forderung, Deutschland mit Rohstoffen und Krediten zu versorgen, immer mit einem Hinweis auf sonst drohende Verluste begründete, verlieh seinen Worten bedeutende Kraft.

Vanderlip ist ein Mann, der für Amerika spricht, der aber auch gleichzeitig unser Interesse wahrt, weil er der Vernunft Ausdruck verleiht. Aber es ist zu befürchten, daß das Gros der Amerikaner weit unter dem Standard solcher Leute ist, sie vielleicht bewundernd reden hört und doch nicht ihren Worten folgt. Sehr einleuchtend ist die Kritik, die die Wilsonsche Politik durch Vanderlip erfährt: die amerikanische Regierung verhält sich ablehnend und zurückhaltend gegenüber allen Bemühungen amerikanischer Handelskreise, die auf die volle Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Deutschland hinzielen, mit dem Hinweis, der Frieden sei noch nicht ratifiziert. Und man tut dies, um damit einen Druck auf die amerikanischen Gegner des Völkerbundes auszuüben. Das Ausbleiben der amerikanischen Hilfe macht die Gefahr eines europäischen Wirtschaftschaos zu einer akuten.

Die Washingtoner Arbeitskonferenz.

Berlin, 20. Nov. Unter der Ueberschrift „Washington ohne deutsche Vertretung" wird im „Vorwärts" gesagt: Die Washingtoner Konferenz hat das gleiche Schicksal gehabt wie das Bornberger Schießen. Ohne das in sozialpolitischen Fragen erste Land der Welt, als das Deutschland allgemein gilt, mußte diese Konferenz ein Fehlunternehmen sein. Daß Deutschland nicht daran teilnehmen konnte, liegt auch schließlich bei den alliierten Mächten, denen alle Hindernisse zuzuschreiben sind, die Deutschland von der Teilnahme an dieser ersten großen Arbeitskonferenz ferngehalten haben.

Verkehrseinschränkung und Stillegung von Industrien in Amerika.

Chicago, 19. Nov. (Wolff.) Wie verlautet, wird beabsichtigt, den Personenverkehr um 40 Prozent zu vermindern und alle unwesentlichen Industrien stillzulegen. Durch diese Maßnahmen würden 15 Millionen Menschen arbeitslos werden.

Der Uebergang deutscher Dampfer an Amerika.

Washington, 19. Nov. (Wolff.) Das Staatsdepartement teilt mit, daß die endgültige Zueignung des „Imperator" und anderer großer Dampfer, die nach dem Waffenstillstand an die Vereinigten Staaten übergegangen sind, nur der Genehmigung des Präsidenten bedarf.

Neue Dampferverbindungen zwischen Europa und Amerika.

London, 19. Nov. (Wolff.) Der „Times"-Korrespondent in Neuyork berichtet über die bevorstehende Eröffnung eines regelmäßigen Dienstes zwischen Amerika und Hamburg. Die erste Abfahrt sei auf den 15. Dezember festgesetzt.

Hamburg, 19. Nov. (Wolff.) Die Lykenbach-Linie in Rotterdam hat jetzt einen regelmäßigen Dienst Rotterdam—Neuyork eingerichtet und wird in nächster Zeit auch andere amerikanische Häfen anlaufen. Auch die American Cosmopolitian Shipping Company in Neuyork wird vom 28. November an einen Liniendienst von Neuyork nach holländischen Häfen einrichten.

Nach den Wahlen in Frankreich.

Rotterdam, 20. Nov. In Pariser amtlichen Kreisen wird angenommen, daß Clemenceau trotz seines Wahlsieges nicht in der Regierung bleiben werde. Ein Ministerium, worin Millerand das Portefeuille des Aeußern und Tardieu das der Finanzen erhalte, gehöre zu den Wahrscheinlichkeiten. Briand werde nicht in die Regierung eintreten.

Paris, 19. Nov. (Wolff.) Nach der „La Presse de Paris" haben sich am Mittwoch nachmittag 50 Deputierte im Palais Bourbon zusammengefunden. Nach ihrer Aussage würde

1. als Präsident für die Kammer Viviani oder Deschanel in Frage kommen;
2. eine große Zahl von gewählten Linksrepublikanern und Progressisten hätten die Absicht, ihren Kollegen der gleichen Parteischattierung den Vorschlag zu machen, eine Gruppe zu konstruieren, an die sich die Regierung anlehnen werde;
3. soll das Problem der teueren Lebenshaltung vor allem die Aufmerksamkeit der neuen Kammer in Anspruch nehmen.

Frankreichs Haß gegen Deutschland.

Paris, 18. Nov. (Wolff.) Verspätet eingetroffen. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, hat sich in Paris eine Liga unter dem Namen „Amis du quartier latin" gebildet, die sich anschicke, mit allen Mitteln fremdländische Studenten vom Besuche deutscher Universitäten fernzuhalten. Diese Liga werde sich dem großen Organismus der internationalen Vereinigung der Studenten der Frankreich alliierten und befreundeten Nationen angliedern, die augenblicklich damit beschäftigt sei, ein Aktionsprogramm auszuarbeiten, bei dem nichts unbeobachtet gelassen werden solle.

Die Gegensätze in Rußland.

Berlin, 20. Nov. (Wolff.) Gutschkoff, der gegenwärtig in Berlin weilt, erklärte in einer Unterredung mit Hans Vorst u. a., daß Friedensverhandlungen zwischen der Sowjetregierung und ihren russischen Gegnern unmöglich seien. Sollte eine Aufforderung von seiten der Entente ergehen, so werde eine schroff ablehnende der russischen Antibolschewisten erfolgen, selbst in dem Falle, daß die Entente unter solchen Umständen weiter finanzielle und materielle Unterstützung der Freiwilligen-Armeen ablehnen sollte.

Die Verhandlungen zwischen den Bolschewisten und den Randstaaten.

Helsingfors, 20. Nov. Bei den Dorpater Verhandlungen zwischen den Bolschewiki und den Vertretern der Randstaaten am 17. und 18. November ist eine Uebereinstimmung über den Geiselaustausch erzielt worden. In der Friedensfrage wurde hauptsächlich wegen der hohen Forderungen der Bolschewiki vorläufig nichts Greifbares erreicht. Hiermit muß die unerwartet frühe Abreise der bolschewistischen Vertreter in Zusammenhang gebracht werden. Der estnische Minister des Aeußern teilte nunmehr der Presse ausdrücklich mit, daß die Nordwestarmee beim Betreten des estnischen Gebiets entwaffnet, beziehungsweise unter estnischem Befehl neu frontiert werden würde. Alles deutet darauf hin, daß Estland und Lettland die Liquidierung der antibolschewistischen Truppen wünschen und die Verteidigung so lange als möglich selbst führen wollen.

Die Kämpfe in Rußland.

Rostow am Don, 20. Nov. (Wolff.) Eine Gruppe der galizischen Armee in Stärke von ungefähr 20 000 Mann, die den linken Flügel Petliuras bildet, ist zu folgenden Bedingungen zur Armee Denikins übergegangen: 1. Ersetzung der galizischen Offiziere durch russische Offiziere, 2. Verlegung der Regierung an einen anderen Frontabschnitt der freiwilligen Armee. Dieser Zusammenschluß gewährleistet die Befreiung der Gegend von Virvitza-Kasavin.

Stockholm, 20. Nov. (Wolff.) „Svenska Dagbladet" meldet aus Helsingfors, daß die Bolschewisten längs des Finischen Meerbusens in der Richtung Ontova (?) große Fortschritte machten. Die estnische Nationalarmee soll sich auf eine nahe der Grenze gelegene und leichter zu verteidigende Stellung zurückgezogen haben.

Helsingfors, 20. Nov. (Wolff.) Die Gerüchte über die Entwaffnung der Armee des Generals Judenitsch und deren Unterstellung unter das estnische Kommando sind falsch. Richtig dagegen ist, daß ein Kompromiß abgeschlossen wurde.

England und der russische Bolschewismus.

London, 19. Nov. (Wolff.) Unterhaus. (Fortsetzung.) Premierminister Lloyd George stellte fest, daß kein Redner den Bolschewismus verteidigt habe, der die Verneinung der Freiheit sei. Lloyd George dementierte, daß er Rußland Bedingungen gestellt und die Absicht habe, Lord Lansdowne dorthin zu entsenden. Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten richteten ihre Anstrengungen gegen den russischen Bolschewismus, aber die Anstrengungen Großbritanniens überträfen diejenigen dieser Länder. Die Zeitungsmeldung von einem Abkommen zwischen Frankreich und England sei in der gebrachten Form nicht richtig. Es handele sich um ein Abkommen, welches allgemeine Richtlinien für die gegenüber Rußland zu befolgende Politik festlege. Leider herrsche in Rußland zwischen den Parteien, die den Bolschewismus bekämpften, keine Einheitlichkeit.

England erstrebt die wirtschaftliche Führung in Südrußland.

London, 20. Nov. (Wolff.) Eine britische Mission wird nach Rostow am Don abreisen, da England der wirtschaftlichen Führung in Südrußland, wo ein Volk von 40 Millionen Menschen dem Bolschewismus ausgeliefert werde, die größte Bedeutung beilege.

Amsterdam, 20. Nov. (Eig. Drahtbericht. Wolff.) „Times" schreibt, es sei klar ersichtlich, daß Churchill mit dem ersten Minister in seiner Stellungnahme betr. Rußland nicht einig gehe.

*

Die englische Festung Malta.

London, 19. Nov. (Wolff.) In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Kolonialunterstaatssekretär im Unterhause, daß die britische Regierung beschlossen habe, der Insel Malta für die rein lokalen Angelegenheiten völlige Autonomie zu gewähren. Wir hoffen, sagte er, daß die neue Verfassung zu Beginn des Jahres 1921 in Kraft treten kann. Die Reichsbehörden werden die Kontrolle der militärischen und maritimen Angelegenheiten, sowie der anderen Fragen, die mit der Stellung Maltas als Festung und als Reichshafen im Zusammenhang stehen, beibehalten. Zur Instandsetzung der Festung wird eine gewisse finanzielle Hilfe geleistet werden.

Die neue italienische Kammer.

Rom, 20. Nov. (Wolff.) Laut „Epoca" umfaßt die neue italienische Kammer 138 Sozialisten, 81 Katholiken und 289 Deputierte der Mittelpartei.

Mailand, 19. Nov. (Wolff.) Die Polizei setzte die Verhaftungen und Haussuchungen fort. „Corriere della Sera" berichtet, daß in einem von Anhängern des Faszio besuchten, in der Nähe des „Popolo d'Italia" gelegenen Lokale Revolver, Munition und Handgranaten aufgefunden worden sind. Die gestrigen Verhaftungen belaufen sich auf 87 Personen. Die schon gemeldete Verhaftung Mussolinis hat außerordentliches Aufsehen erregt. „Corriere della Sera" schreibt dazu, daß seine Verhaftung eine Konzession an die siegreichen Sozialisten bedeute. Solange Mussolini mächtig war, wagte man sich nicht an ihn heran. Jetzt aber verhaftet man ihn, weil er schwach geworden ist. Das Blatt kann eine solche Politik, die nicht von den Gesetzen, sondern von Zweckmäßigkeitsgründen diktiert ist, nicht billigen.

d'Annuncio.

Agram, 20. Nov. (Wolff.) Dem Südl. Pressebüro zufolge, hat d'Annuncio einen Teil seiner Truppen in Zara gelandet.

Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 20. Nov. (Wolff.) Die neue Deputiertenkammer wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: 73 Katholiken (Verlust 26 Sitze), 70 Sozialisten (30 Sitze Gewinn), 34 Liberale (Verlust 11 Sitze), 9 Parteilose.

Die amtlichen Resultate der Senatswahlen ergeben, daß nach dem allgemeinen Stimmrecht gewählt sind 43 Katholiken, 30 Liberale und 20 Sozialisten. Die Katholiken verlieren 12 Sitze, die Liberalen gewinnen 2 und die Sozialisten 10 Sitze. Am 20. November werden 27 Senatoren ernannt werden. Der alte Senat bestand aus 71 Katholiken, 34 Liberalen und 15 Sozialisten.

Holland und Belgien.

Haag, 19. Nov. (Wolff.) Der niederländische Minister des Innern erklärte in der Zweiten Kammer, daß die Niederlande kein militärisches Bündnis mit Belgien schließen werde.

Blutiger Konflikt zwischen französischen und rumänischen Soldaten.

Haag, 20. Nov. Wie aus Bukarest nach London gemeldet wird, kam es in Galatz zwischen französischen und rumänischen Soldaten zu einem blutigen Konflikt. Die Franzosen, die von Bürgern angegriffen worden waren, gebrauchten ihre Schußwaffen. Eine Frau wurde getötet und eine Anzahl Soldaten auf beiden Seiten verwundet. Der französische Befehlshaber ließ mehrere Personen verhaften, darunter zwei deutsche Propagandisten.

Letzte Nachrichten.

Die Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen.

Bern, 20. Nov. (Wolff.) Im Nationalrat begründete Michelli-Genf seinen Antrag betreffend die Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen. Bundespräsident Ador erwiderte, der Bundesrat sei von dem guten Willen der in Frage stehenden Staaten überzeugt. Es seien aber noch große Schwierigkeiten zu überwinden, besonders für die Transporte aus weit entlegenen Gebieten wie Sibirien. Die Aussichten auf die Durchführung der Heimschaffung seien aber vorhanden.

Die Verhandlungen vor dem Münchner Volksgericht.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 20. Nov. Die Correspondenz Hoffmann meldet amtlich: Die Hauptverhandlung gegen den Grafen Arco Valley, der Eisner erschossen hat, wird am 5. Dezember und die Hauptverhandlung gegen den Metzger Alois Lindner, der am 21. Februar im Landtag auf den damaligen Minister Auer geschossen hat, am 9. Dezember vor dem Volksgericht in München stattfinden.

Spartakistische Umtriebe in der Provinz Hannover.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Hannover**, 20. Nov. In verschiedenen Städten der Provinz Hannover haben spartakistische Horden dieser Tage nächtliche Angriffe auf Waffendepots und Militärposten unternommen, so besonders in Göttingen, wo sie aber abgeschlagen wurden.

Theater und Musik.

Claudels „Verkündigung".

Aus München wird uns geschrieben: Der Bankerott des Materialismus, den unsere Zeit mit unheimlicher Schärfe deutlich gemacht hat, erweckte in den besseren Menschen unserer Tage die Sehnsucht nach dem Ideellen, dem Göttlichen. Aehnlich wie nach der Katastrophe des Dreißigjährigen Krieges finden die überirdischen Heils-Beziehungen der Mystik auch heute unser Herz. Wundersam tief berührte uns darum die Aufführung der rührenden „Verkündigung" des Franzosen Paul Claudel, die, in Jakob Hegners Eindeutschung, die „Münchner Kammerspiele" unter Falckenbergs Regie mustergültig zur Aufführung brachten.

Claudel, der wie Jammes, wie Peguy einen Dichtertyp verkörpert, der mit dem Pariser Literatentum von heute (und gestern) nichts zu tun hat und eher nach Belgien, zu Maeterlinck weist, gibt in seinem Werke das durch Erdenleid reifende Heiligwerden einer Auserkorenen. Gibt es ohne alle Erdenschwere und frei von der auf irdischen Voraussetzungen beruhenden Form, losgelöst von den Bedingungen einer nach Ursache und Wirkung forschenden dramatischen Technik und nur durch den Glauben unwiderleglich. Violäne, des Saalhofherren ältestes Töchterlein, ein Geschöpf aus Mitleid, Reinheit und Freude geformt, wird aus den Bezirken der irdischen Glückseligkeit ausgestoßen, der lichten Gottnäherung zuliebe. Sie wird aussätzig und, in ihrer Krankheit von denen enttäuscht, die ihres Lebens Glückseligkeit ausmachen: Von der Mutter und von Jakobäus, dem Geliebten, der die Prüfung nicht besteht und die als aussätzig Erkannte flieht. Violäne geht zu den Aussätzigen in die Einsamkeit, der Geliebte aber wird ihrer Schwester, der schlechten eigenwilligen Mara Gemahl. Alle Leiden des Körpers häufen sich auf die schließlich erblindende Violäne, Mara aber erreicht alle Ziele irdischen Begehrens: den Geliebten, das Gut und schließlich ein Kind. Aber sie ist nicht glücklich, während Violäne, Gottes voll, zufrieden bleibt. Und der durch Leid zum Heile und Wunder Begabten gelingt es, der flehenden Mara Wunsch zu erfüllen und, in der Weihnachtsnacht, das tote Kindlein Maras zum Leben neu zu erwecken. Aber — das Kind trägt von nun an Violänes Augen. Mara jedoch, eifersüchtig auf die Schwester, wird zur Mörderin. Die sterbende Violäne wird ins Vaterhaus zurückgetragen. Nach ihrem Tode geben ihr aus Jerusalem zurückgekehrter und aller Irdischkeit ferne Vater und Jakobäus, der jetzt erst Violänes wahres Gesicht erkannt hat, der Sünderin Mara Verzeihung. Der ins Grab gleitenden Violäne aber singen die Glocken des ausgestorbenen Klosters Marienberg, von Engeln geläutet, das Sterblied.

Szenen von tiefberührender Stimmungsfülle, Worte von heiligem Tone und seelische Gesten von der naiven Inbrunst, die den Zauber der Gotik ausmacht, formen sich zu der heiligen Legende dieses Stückes.

Die Darstellung war prachtvoll. Vor allem ist Violäne von Annemarie Seidel zu rühmen.

Richard Riek.

Dritte musikalische Akademie in Mannheim. Zwei Absagen drohten der dritten Akademie verhängnisvoll zu werden: diejenige Furtwänglers; dann in allerletzter Stunde das Ausbleiben der Solistin: der ausgezeichneten Pianistin und Regerinterpretin Frieda Kwait-Godavy (deren Wiege bekanntlich in Bargen bei Engen stand). In beiden Fällen waren die mißlichen Verkehrsverhältnisse die Ursache. Zum Glück gab es eine befriedigende Lösung. Für seinen Kollegen sprang Felix Lederer ein. Unter seiner hingebungsvollen Führung gelangte Mahlers 3. Sinfonie in D-Moll, die der Meister 1904 in eigener Person im Heidelberger Bachverein und Tags darauf auch in einem Akademiekonzert vermittelte, zu einer Wiedergabe, auf die alle Mitwirkenden mit Stolz und Befriedigung zurückblicken können. Der Dirigent wußte die Gegensätze scharf zu beleuchten und die einzelnen Sätze ihrem Stimmungsgehalt entsprechend zu beleben. Das Orchester, einschließlich der vielen solistisch hervortretenden Instrumente, spielte sehr tonschön und mit größter rhythmischer Präzision. Fräulein Lippe sang das Altsolo mit Verständnis und warmer Beseelung. Der Frauenchor des Musikvereins sang seinen Part charakteristisch, und auch der Knabenchor hielt sich recht brav.

Friedrich Mack.

Das neue Stück von Shaw heißt „Haus Herzeleid". Wie Siegfried Trebitsch, der Shaw-Uebersetzer, in der letzten Nummer der Wiener „Theater- und Musikwoche" mitteilt, handelt es sich um ein Drama, das die geistige Verspieltheit, das inhaltslose Getändel der beguterten Gesellschaft Englands vor dem Kriege schildert. In einem Hause verdichten sich die Ereignisse zu einem symbolischen Schicksal. Das Werk ist in England noch nicht aufgeführt worden. Es wird zum erstenmal auf einer deutschen Bühne lebendig werden.

Der Unmensch", das neue Lustspiel von Hermann Bahr, ist vom Burgtheater abgelehnt worden, anscheinend weil man seine Zeitsatire für nicht ungefährlich hielt. Das Stück spielt im heutigen Wien nach der Umwälzung unter Komtessen, Grafen, Fürstinnen und bürgerlichen Leuten. Bahr führt in seiner witzigen Weise die bürgerliche gegen die adlige Welt, die er im Schloß Rosian unter dem Zeichen der Notleinquartierung zusammenbringt.

Kunst und Wissenschaft.

Galerie Moos.

Die Vereinigung bildender Künstler Mannheims, die gegenwärtig bei Moos ausstellt, ist offenbar keine Programmgruppe, wenigstens keine mit einer bestimmten künstlerischen Tendenz. Sie vereinigt verschiedenartige Persönlichkeiten, die wir z. T. in besseren Arbeiten kennen, als gerade diesmal gezeigt werden. Carl Stohner verfügt über ein viel feineres Farbenempfinden und eine größere Gewähltheit des Ausdrucks als er bei dieser Gelegenheit erkennen läßt. Immerhin gibt sein Melonen-Stilleben auf blauem Grund einen Begriff von seiner Art, — was man von der Gärtnerei weniger sagen kann. Reichlicher als er ist seine Frau Lulu Darmstädter-Stohner vertreten, deren Dorf in seinem farbigen Aufbau die Problematik ihrer übrigen Darbietungen vermeidet. Viel Geschmack und malerische Kultur steckt in dem Stilleben von R. Papsdorf, sowohl in den Rodieschen wie in den Gladiolen. Mit zwei guten Bildnissen sind H. Merckel und W. Morano vertreten, die Beherrschtheit der malerischen Haltung mit guter Raumverteilung und wirkungsvollem Vortrag vereinen. Morano, der seinerzeit bei dem Plakatwettbewerb für das Vierordt-Bad den 1. Preis holte und dessen Entwurf man gerne ausgeführt sähe, schneidet auch sonst gut ab.

Im ganzen merkt man solchen Leistungen an, daß die Mannheimer Kunstbewegung zwar keine geschlossene und vereinheitlichende Schulwirkung ausgelöst hat wie etwa Trübner, Thoma, Schönleber oder Schmid-Reutte in Karlsruhe, deren Spuren hier unverkennbar sehr stark sind, daß aber dort ein gewisser weltläufiger Zug eine mannigfaltige Ausprägung fand. Immerhin fehlen zu einer gründlichen Charakterisierung einige Persönlichkeiten (wie z. B. Schindler) oder vollgültigere Werke. — Als alten Bekannten begrüßen wir W. Süs, den Mannheimer Galeriedirektor, der drei seiner mehr auf Zeichnung als Farbe gestellten Kompositionen mythologischen oder allegorischen Inhalts beigesteuert hat. Mehr konservativ sind auch die Landschaften von W. Schifferdecker, dessen „Baum" vor allem genannt sei. Etwas ungleich wirkt W. Oertel, in dem sich ein zum Expressionismus neigendes Streben kundgibt. Eigenwillig sind die farbig starken Arbeiten von W. Cajar, mit dem wir die namentliche Erwähnung schließen.

D. B.

Von der Universität Heidelberg. Der a. o. Professor für öffentliches Recht Dr. jur. Walther Schoenborn in Heidelberg ist zum ord. Professor an der Universität Kiel als Nachfolger von Prof. G. Radbruch ernannt worden.

Politik als akademisches Lehrfach. An der Universität Bonn ist unter dem Namen „Konservatorium für Tagesfragen des öffentlichen Lebens" eine Neuerung im akademischen Lehrbetrieb geschaffen worden. Ihr Zweck ist Einführung in das Studium der politischen Tagesfragen durch Vorträge und Diskussionen. Auch an der Abteilung für kommunale und soziale Verwaltung der Universität Köln wurde unter Prof. Stier-Somlos Leitung eine ähnliche Einrichtung in Gestalt eines „Seminars für wissenschaftliche Politik" ins Leben gerufen.

Kleine Kunstnachrichten. In Stuttgart hat sich eine neue Kunstvereinigung unter dem Namen „Rechtsrupp" gebildet um gemeinsame, in sich geschlossene Ausstellungen zu veranstalten. Die Mitglieder sind expressionistische Maler: Willy Baumeister, Gottfried Graf, Edmund D. Kinzinger, Albert Müller, Oskar Schlemmer und Hans Spiegel.

Personalien. Wie wir hören, ist der Privatdozent Regierungsrat Prof. Dr. rer. pol. Georg Obst in Breslau zum a. o. Professor für Privatwirtschaftslehre daselbst in Aussicht genommen. Prof. Obst ist Mitbegründer und Mitherausgeber der „Zeitschrift für Handelswissenschaft und Handelspraxis" (seit 1908).

Badischer Landtag.

Kurze Anfragen. — Weinhöchstpreise.

(Eigener Bericht.)

Eingeleitet wurde die gestrige Vollsitzung des Landtags durch die Beantwortung einer Anzahl kurzer Anfragen. Auf jene des deutschnationalen Abgeordneten Mayer-Karlsruhe über den Beamteneid antwortete Justizminister Trunk, daß der Grundsatz der Gleichheit vollkommen dadurch gewahrt ist, daß jedem Beamten freisteht, sich auf die eine oder andere Form vereidigen zu lassen. Zuversichtliche und erfreuliche Angaben machte der Minister des Innern Remmele auf die sozialdemokratische Anfrage nach Errichtung einiger Schweinezuchtanstalten in Baden. Danach nimmt in unserem Lande die Schweinezuchthaltung in der letzten Zeit stark zu; am 1. März l. J. wurden nämlich in Baden 205 800 Schweine gezählt, am 1. September aber 333 433 Stück, das bedeutet in sechs Monaten eine Zunahme von rund 127 600 Stück = 62 v. H. In der gleichen Zeit stieg die Zahl der Mutterschweine von 37 985 auf 52 793, somit um 14 808 oder 39 v. H.; die jetzige Zahl von Mutterschweinen steht hinter jener des Jahres 1913 nur noch um rund 7000 Stück zurück. Die Nachzucht wächst: am 1. März hatten wir in Baden 152 864 Ferkel- und Läuferschweine, am 1. September 231 755 das sind 78 891 oder 51 v. H. mehr. Die Zahl der vorhandenen Jungschweine reicht aus, sagte der Minister, um den Bedarf der Selbstversorger zu decken. Am 25. September waren 189 975 Schweine zur Mast eingestellt. Auch bei den Ferkelpreisen ist in der letzten Zeit eine Besserung eingetreten. Die Errichtung eigener Schweinezuchtanstalten ist nicht Sache des Staates, sondern der Landwirtschaftskammer, die von der Regierung dazu angehalten werden wird. Die kurze Anfrage des Zentrumsabgeordneten Weißhaupt auf Beseitigung der Mißstände in der Häuteablieferung beantwortete Minister Remmele dahin, daß in dieser Angelegenheit mit der Reichsregierung augenblicklich Verhandlungen schweben, außerdem besprechen sie gegenwärtig die süddeutschen Regierungen; bei späterer Gelegenheit wird der Minister über das Ergebnis dieser Beratungen Näheres mitteilen. Die von uns gestern im Wortlaut mitgeteilte Anfrage des demokratischen Abgeordneten D. Holdermann über die Schädigung der Bewohner an den Grenzstädten durch unsere schlechte Valuta bei der Einfuhr von Milch aus der Schweiz erleiden, veranlaßte den Minister des Innern zu einer eingehenden Erörterung der Frage des kleinen Grenzverkehrs. Aus der Schweiz werden heute etwa 16 500 Liter Milch täglich eingeführt. Vom Staate wurden den Städten usw. 2 068 000 Mk. an Zuschüssen zum Ausgleich der Valutaverluste gegeben. Die badische Regierung hat sich schon im Jahre 1918 an die Reichsregierung um Gewährung von Zuschüssen gewendet, allein vergeblich, denn das Reichsschatzamt erklärte, die Regulierung dieser Angelegenheit sei Landessache; auch spätere Vorstellungen in Berlin hatten keinen Erfolg. Der deutschnationale Abgeordnete Mayer-Karlsruhe fragte ferner, was Reichs- und Landesregierung getan haben, um zu verhindern, daß Waren, die das deutsche Volk selbst notwendig braucht, über die Grenze gehen. Nach der Antwort des Ministers Remmele hat die Zollbehörde seit 1. Oktober die Grenzen an der Schweiz und am Rhein entlang mit neuem Personal besetzt; außerdem hat die Regierung durch Anstellung einer erheblichen Anzahl von Fahndungsbeamten versucht, das Hinübergleiten von Waren über die Grenze zu verhindern. Die Schwierigkeiten, dem kleinen Grenzverkehr entgegenzuarbeiten, sind sehr groß, weil die Schweiz Repressalien ergreifen würde und weil unsere Bevölkerung die Notwendigkeit der Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs nicht einsehen will. Zum Schlusse antwortete der Minister auf die Anfrage der Frau Kunigunde Fischer-Karlsruhe über die Versorgung der Bevölkerung mit Petroleum, der dringendste Bedarf für den Winter kann befriedigt werden, aber der Preis wird durch unsere schlechte Valuta so hoch werden, daß die unteren Bevölkerungsschichten wenig Petroleum werden kaufen können.

Der Zentrumsabgeordnete Freiherr von Gleichenstein brachte den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, eine Aenderung der Weinhöchstpreise nach der Richtung hin herbeizuführen, daß die bestehenden Unterschiede der Lagen und Traubensorten eine gebührende Berücksichtigung finden. Minister Remmele rechtfertigte die Verordnung über die Festsetzung von Weinhöchstpreisen, vom Direktor des Landespreisamtes Rechtsanwalt Haeuser dabei unterstützt. Die Aussprache selbst war sehr eingehend. Vom eigentlichen Thema kam man auf Fragen des Weltmarktes auf die Verhältnisse zwischen Stadt und Land usw. zu sprechen.

Ein sozialdemokratischer Arbeiter warf den Landwirten vor, daß sie sich in der letzten Zeit vollkommen frei von Schulden machen konnten, während Arbeiter ihren letzten Sparpfennig opfern mußten. Ihm wurde von dem demokratischen Abgeordneten Sänger entgegnet, daß die Schulden der Landwirte in der Zeit vor dem Kriege geradezu sprichwörtlich waren und daß es daher zu begrüßen ist, wenn der Landwirt jetzt endlich einen Teil dieser Schulden abtragen konnte. Der Bauer lege heute sein Geld nur deshalb auf der Sparkasse an, weil er nichts kaufen könne weder eine Dachziegel, noch einen Pflug, noch eine landwirtschaftliche Maschine. Viele Ausgaben werden so nur auf die lange Bank geschoben, mit den landwirtschaftlichen Gerätschaften werde Raubbau getrieben und wenn die Möglichkeit zum Einkauf wieder einmal gegeben sei, dann werde das Sparguthaben der Landwirte bald stark zusammenschmelzen. Daß in der heutigen Zeit wieder Stadt und Land, Arbeiter und Bauer hintereinanderkommen und sich gegenseitig befehden, sei außerordentlich bedauerlich. Ferner beteiligten sich an der Aussprache Röckel, Dr. Schofer, Henrich, Engelhardt vom Zentrum, Haehnle und Weißmann von der Sozialdemokratie. Hertle von der Deutsch-Nationalen Volkspartei verstieg sich zu der demagogischen Behauptung, die gegenwärtige Regierung habe für den Landwirt die Knute, für die anderen die Freiheit; außerdem erzählt er, ein Karlsruher Wirt habe ihm mitgeteilt, das Landespreisamt habe ihm den Rat gegeben, Oberländer Wein mit Apfelmost zu vermischen, damit er das Viertelliter „Wein" für 1.50 M verkaufen könne. Außer dem Abgeordneten Sänger sprach von der demokratischen Fraktion der Abgeordnete Dr. Gothein, der die gegenwärtige Lage vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus beleuchtete und darlegte, daß es so wie bisher nicht mehr weiter gehen kann, daß wir eben zu einem größeren Maße von Freiheit kommen müssen. Wir müssen, betont der Redner, auf das Niveau der Weltmarktpreise kommen; wir können gar nicht anders, als uns auf das Niveau der Weltwirtschaft einstellen; allerdings von einem Tage auf den andern können wir das nicht. Mit scharfen Worten wies der Minister des Innern die oben gekennzeichnete Hertlesche Demagogie zurück und unterstrich, diesem Abgeordneten komme es darauf an, die gegenwärtige Regierung bei den Landwirten schlecht zu machen und dabei gehen weite Schichten nicht nur der Arbeiterschaft, sondern des Bürgertums dem Hunger entgegen, weil ihnen von der Landwirtschaft nicht mehr das geliefert werde, was sie zum Leben notwendig brauchen. Die Regierung müsse schon bitten, daß, wenn sie die von ihr getroffenen Maßnahmen durchführe, man ihr das nicht als böse Absicht gegen einen Stand des Landes unterstelle. Sie versuche, so bald wie möglich aus der Zeit der Zwangswirtschaft herauszukommen. Beim Obst mußte seinerzeit die Zwangswirtschaft wieder eingeführt werden, weil die Eisenbahner erklärten, in den Ausstand zu treten, wenn sie nicht billigeres Obst bekommen; die Freigabe des Obstes machte dies infolge des starken Steigens der Obstpreise in den Monaten Juli und August unmöglich. Wie am Mittwoch, so deutete auch gestern der Minister wieder an, daß wir in den nächsten Monaten einer viel schwereren Zeit entgegengehen werden, als wir sie hinter uns haben. Es war um 1 Uhr noch eine ganze Anzahl von Rednern auf der Liste vorgemerkt. Da gebot ein mit großer Mehrheit angenommener Antrag auf Schluß der Debatte dem Redefluß halt. Der Antrag Gleichenstein fand Annahme. Heute vormittag um ½9 Uhr werden die anderen auf der Tagesordnung stehenden Punkte erlediat, ferner wird ein zweiter Vizepräsident gewählt.

Der Verfassungsausschuß

des Landtags befaßt sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Neuregelung der Diäten. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Zunächst nahmen die Fraktionen dazu Stellung. Eine Beschlußfassung soll erst in einer heute nachmittag stattfindenden Sitzung des Ausschusses erfolgen.

Die Zentrumsfraktion

hat mehrere förmliche Anfragen (Interpellationen) eingebracht, und zwar eine zur Frage der Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen, eine weitere über den Wegfall der Anlieferungsprämie für Brotgetreide und Gerste der späterntenden Bezirke. Eine förmliche Anfrage hat den Aufkauf von Warenvorräten durch das Ausland unter Ausnützung des schlechten Valutastandes zum Gegenstand.

Eisenbahnwünsche.

Das Bahnkomitee von Merchingen hat in Gemeinschaft mit mehreren Gemeinden des dortigen Bezirks eine Bitte an den Landtag um Erbauung einer Eisenbahn von Osterburken oder Rosenberg nach Merchingen gerichtet.

Badische Politik.

Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.

Nach der Verordnung des Reichsfinanzministers vom 24. Oktober ds. Js. über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht darf vom 1. Dezember ds. Js. ab eine Bank oder eine zur Einlösung oder Zahlung von Zins- und Gewinnanteilscheinen bestimmter Wertpapiere berechtigte oder verpflichtete Stelle Zins- oder Gewinnanteilscheine sowie ausgeloste, gekündigte oder zur Rückzahlung fällige Wertpapiere nur dann einlösen, beleihen oder gutschreiben, wenn das ganze Wertpapier oder Zins- oder Gewinnanteilscheinbogen mit dem Erneuerungsschein bei ihr hinterlegt ist, oder wenn ihr der Eigentümer ein vom zuständigen Finanzamt bestätigtes Verzeichnis seines Besitzes an Wertpapieren vorlegt, in dem die einzulösenden, zu beleihenden oder gutzuschreibenden Wertpapiere nach Nennwert, Gattung und üblichen Unterscheidungsmerkmalen aufgeführt sind. Unter dem Finanzamt ist die Bezirkssteuerstelle verstanden, die nach dem Gesetz über die Reichsfinanzverwaltung vom 1. Oktober ds. Js. ab in Tätigkeit sein soll. Die Finanzämter konnten aber bis jetzt noch nicht errichtet werden, weshalb für Baden, bis dies der Fall sein wird, die Steuerkommissäre zur Entgegennahme und Bestätigung der Verzeichnisse zuständig sind.

Die Wahlen zur Zahnärztekammer.

Mit der landesherrlichen Verordnung vom 20. November 1906 zum Vollzug des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals ist die Zahl der Mitglieder der Zahnärztekammer und deren Stellvertreter auf je 11 festgesetzt worden. Davon sind zu wählen im ersten Wahlkreis, umfassend die Kreise Konstanz, Villingen, Waldshut und Lörrach, 1, im zweiten Wahlkreis, Freiburg, 2, im dritten, Offenburg und Baden, 1, im vierten, Karlsruhe, 3, im fünften, Mannheim, 2 und im sechsten, Heidelberg und Mosbach, ebenfalls 2. Das Staatsministerium hat nun bestimmt, daß die Zahl der Mitglieder der Zahnärztekammer und deren Ersatzmänner dadurch auf 13 erhöht wird, daß im ersten und dritten Wahlkreis statt je 1, je 2 Mitglieder und Ersatzmänner zu wählen sind.

Die Beschaffungszulage für Ruhegehaltsempfänger.

Unter den Ruhegehaltsempfängern und Witwen besteht noch vielfach Unklarheit über die Auszahlung der jüngst vom Landtag genehmigten Beschaffungszulage. Es sei deshalb mitgeteilt, daß für verheiratete Ruhegehaltsempfänger in der I. Ortsgruppe 500 Mk., in der II. Ortsgruppe 400 Mk., in der III. 300 und in der IV. Ortsgruppe 200 Mk. zur Auszahlung kommen. Ledige, Verwitwete, Geschiedene, sowie für Witwen derselben werden in der I. Ortsgruppe 300 Mk., in der II. 200 Mk. und in der III. und IV. Ortsgruppe 150 Mk. ausbezahlt. Für jedes Kind, für das eine fortlaufende Teuerungsbeihilfe gewährt wird, wird in der I. und II. Ortsgruppe der Betrag von 200 Mk., und in der III. und IV. Ortsgruppe der Betrag von 150 Mk. ausbezahlt. Vollwaisen und Unterstützungsgehaltsempfänger erhalten in der I. und II. Ortsgruppe 200 Mk. und in den beiden anderen Ortsgruppen 150 Mk. Ledige, verwitwete und geschiedene Ruhegehaltsempfänger und Beamtenwitwen mit eigenem Haushalt erhalten die Beschaffungsbeihilfe für Verheiratete.

Die Eisenbahner kündigen den Tarifvertrag.

Der badische Eisenbahnerverband hat mit Schreiben vom 14. November 1919 den Tarifvertrag mit der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen auf 29. Februar 1920 gekündigt. (Amtlich.)

Klöster in Baden.

Die Zisterzienserpropstei Birnau bei Ueberlingen ist eröffnet worden. Damit sind die weißen Mönche St. Bernhards wieder an den Bodensee zurückgekehrt. Das bei der Säkularisation des Klosters seinerzeit entfernte Gnadenbild, das im Salemer Münster Aufstellung gefunden hatte, ist von dem Prinzen Max von Baden wieder an die Zisterzienserabtei käuflich zurückgegeben worden.

Auch das Kapuzinerkloster Waghäusel bei Schwetzingen wird in der nächsten Zeit wieder bezogen werden, nachdem die Räumlichkeiten hergerichtet worden sind.

Gegen die antisemitische Hetze.

In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses in Weinheim brachte Rechtsanwalt Dr. Pfülzer eine Interpellation ein, in der er um Schutz der jüdischen Bürgerschaft gegen die Ueberschwemmung der Stadt mit antisemitischen Flugschriften und Hetzplakaten nachsuchte. Prof. Keller (Dem.) sprach sich auf das schärfste gegen die vergiftende Hetzpropaganda und den Verleumdungsfeldzug der Antisemiten aus und sagte u. a.: Wir rufen den vernünftigen Sinn unserer Bevölkerung auf, nicht zuletzt aus Achtung vor sich selbst, von diesem unsinnigen Treiben sich abzuwenden, gegen diese Zersetzung unseres Volksgeistes anzukämpfen. Die Sprecher der deutsch-nationalen Fraktion erklärten, der Weinheimer antisemitischen Propaganda fern zu stehen, wurden aber von dem Mehrheitssozialisten Schäfer und dem Unabhängigen Eller des verkappten Antisemitismus bezichtigt. Die mehrstündige Beratung gestaltete sich zu einem scharfen Protest gegen den Unfug des antisemitischen Zettelanklebens an die Häuser. -a-

Der Zentralverein deutscher Staatsbürger jüd. Glaubens, Ortsgruppe Karlsruhe

ersucht uns um Aufnahme nachstehender Zuschrift:

„Am 22. Oktober richteten wir an den Landtagsabgeordneten Geh. Oberkirchenrat Mayer das folgende Schreiben:

Herrn Geh. Oberkirchenrat Mayer,
Landtagsabgeordneter hier.

Sehr geehrter Herr Oberkirchenrat!

Als Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens muß ich mich in folgender Angelegenheit an Euer Ehrwürden wenden.

Nach dem Bericht des „Karlsruher Tagblattes" über den Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei haben Sie in Ihrer Rede erklärt, „vor dem Radau- und Pogromantisemitismus müsse man sich hüten, da Anzeichen dafür vorhanden seien, daß diese Bewegung von Juden ausgehe". Nach dem Bericht der „Badischen Presse" haben Sie erklärt, „daß Pogrome häufig von der anderen Seite selbst angezettelt werden". Ich darf Sie hiermit bitten, diejenigen tatsächlichen Vorgänge mir bekannt zu geben, welche Ihre Behauptung rechtfertigen sollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
ges. Dr. Marx,
Vorsitzender.

Wir erhielten darauf folgende Antwort vom 11. November:

An den Zentralverband deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Ortsgruppe Karlsruhe,
z. H. Herrn Dr. J. Marx.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Auf Ihre Zuschrift vom 22. v. M. erwidere ich, daß die darin in Anspruch genommene, in meiner Rede auf dem Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei enthaltene Ausführung — bezüglich derer ich dahingestellt sein lasse, ob sie dem Zentralverein im zutreffenden Wortlaut bekannt geworden ist — sich selbstverständlich auf unwiderlegte Pressemitteilungen und einwandfreie Beobachtungen gründet.

Wenn ich erst heute dazu komme, die genannte Zuschrift zu beantworten, so liegt es daran, daß meine Zeit sehr kostbar ist. Ich kann überhaupt keine Zusage geben, einen Schriftwechsel zu führen, den ich nach der Sachlage für zwecklos halte und darum nur aus Höflichkeit führen würde.

Hochachtungsvoll und ergebenst
ges. Mayer,
Geheimer Oberkirchenrat, Landtagsabgeordneter.

*

Herr Mayer irrt seltsam in der Beurteilung unserer Absichten. Uns kam es nicht darauf an, seine sehr kostbare Zeit und seine Höflichkeit für die Einleitung eines Schriftwechsels in Anspruch zu nehmen. Vielmehr handelte es sich darum, von einem an hervorragender Stelle tätigen Politiker Rechenschaft darüber zu fordern, wie er seine die deutschen Juden aufs schwerste beleidigende Behauptung sachlich stützen will. Darauf verweigert Herr Mayer die Antwort, indem er sich auf Pressemitteilungen und Beobachtungen beruft, die er nicht näher bezeichnet.

Wir müssen daher in der Oeffentlichkeit feststellen: Herr Landtagsabgeordneter und Geh. Oberkirchenrat Mayer hat die nichtswürdige und gewissenlose Lüge, daß die Juden selbst die ihr Leben, ihre Ehre und ihr Gut bedrohende Pogrombewegung absichtlich fördern, leichtfertig weitergegeben.

Für diese Feststellung trägt der Unterzeichnete die Verantwortung.

Hochachtungsvolle
Dr. Marx,
Rechtsanwalt, Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens."

Aus den Parteien.

Demokratischer Verein Karlsruhe.

Die in der Weststadt wohnenden Mitglieder der Demokratischen Partei werden zu einer Besprechung auf Freitag, den 21. November ds. Js., abends 8 Uhr, in das „Bremereck" eingeladen.

Aus Baden.

Amtliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Finanzministerium hat den Finanzsekretär Wilhelm Igel, zuletzt bei der Landeshauptkasse, behufs Uebertritts in den Dienst der Stadt Karlsruhe aus dem staatlichen Dienst entlassen.

Das Staatsministerium hat beschlossen: die Regierungsbaumeister Alfred Reebstein in Karlsruhe, Hugo Fehrenbach in Forbach, Karl Feldmann in Donaueschingen, Julius Bank in Freiburg, Manfred Sütterlin in Mosbach, Eugen Trefzger in Achern, Robert Jakobi in Freiburg und Eugen Penk in Karlsruhe zu zweiten Beamten der Wasser- und Straßenbauverwaltung, den elsaß-lothringischen Landrichter Dr. Adolf Max Schweizer, zuletzt in Colmar, zum Landrichter in Mannheim zu ernennen, den badischen Gesandten für Bayern und Württemberg, Geheimerat Ludwig Freiherrn v. Reck in München in den einstweiligen Ruhestand, den Rechnungsrat Max Bäh in Rothaus seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung des Arbeitsministeriums wurden versetzt: die Bauinspektoren Friedrich Honikel in Heidelberg zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz, Rudolf Buisson in Karlsruhe zur Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg und Albert Haug in Karlsruhe zur Kulturinspektion daselbst, die ehrenamtlichen Regierungsbaumeister Hugo Fehrenbach in Forbach zur Kulturinspektion Heidelberg, Julius Bank in Freiburg und Eugen Penk in Karlsruhe zur Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach und Eugen Trefzger in Achern zur Wasser- und Straßenbauinspektion Lörrach. Bauinspektor Erwin Wohlgemuth in Rastatt wird unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Karlsruhe bei der Wasser- und Straßenbauinspektion Rastatt belassen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Revisor Josef Fütterer beim Kath. Oberstiftungsrat in gleicher Eigenschaft zum Ministerium des Kultus und Unterrichts versetzt.

Der Evang. Oberkirchenrat hat nach Zustimmung des Generalsynodalausschusses den evang. Pfarrer Ludwig Walther in Stein auf sechs Jahre zum Pfarrer in Schwetzingen, den von der Kirchengemeinde Radolfzell gewählten ev. Pfarrer Phil. Neuer in Dühren zum Pfarrer in Radolfzell, den von der Kirchengemeinde Reihen gewählten Pfarrverwalter Oskar Sator in Reihen zum Pfarrer in Reihen ernannt, den evang. Pfarrer Hermann Buch in Leimen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters auf 15. April 1920 in den Ruhestand versetzt, die von seiten der Gräflich von Helmstattschen Grund- und Patronatsherrschaft in Hochhausen erfolgte Ernennung des Pfarrverwalters Ernst Toeppe in Kälbertshausen auf die evang. Pfarrei daselbst bestätigt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen wurde dem Bahnverwalter Wilhelm Haas in Friedrichsfeld M.N.B. das Stationsamt Weinheim und dem Oberstationskontrolleur Adolf Eberle in Weinheim das Stationsamt Friedrichsfeld M.N.B. übertragen.

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Das Arbeitsministerium weist zur Vermeidung von Zweifeln in einem Erlaß an die Bezirksämter darauf hin, daß zur Entschließung über die Frage, ob eine in Wohnungsangelegenheiten getroffene Maßnahme der Gemeindebehörden (Wohnungsämter) im Wege des polizeilichen Zwangs durchzuführen sei, lediglich die zuständigen Polizeibehörden, in erster Reihe also die Bürgermeisterämter und — in Städten mit staatlicher Verwaltung der Ortspolizei — die Bezirksämter berufen sind.

Die Polizeibehörden sind indes angewiesen, bei der Prüfung dieser Frage davon auszugehen, daß in der Regel ein dringendes öffentliches Interesse an sofortiger Vollstreckung der fraglichen Maßnahmen bestehen wird und den Anträgen der Gemeindebehörden daher — von besonderen Ausnahmefällen abgesehen — grundsätzlich und mit aller Beschleunigung entsprochen werden muß, sofern überhaupt die gesetzlichen Voraussetzungen für die Anwendung polizeilichen Zwangs gegeben sind.

Des weiteren macht das Arbeitsministerium darauf aufmerksam, daß etwaige Beschwerden über das Verhalten oder die Maßnahmen der Gemeindebehörden (Wohnungsämter) in Wohnungsangelegenheiten, soweit nicht die Einigungsämter zur Entscheidung berufen sind, — also namentlich z. B. Beschwerden Wohnungssuchender über mangelndes Entgegenkommen der Wohnungsämter bei Zuweisung von Wohnungen und dergl. — nicht beim Ministerium, sondern bei den Bezirksämtern anzubringen sind, die als Aufsichtsbehörden der Gemeindebehörden nach § 29 der Verfahrensordnung über solche Beschwerden zu entscheiden und soweit erforderlich, entsprechende Anordnungen zu treffen haben. Erst gegen die Entscheidungen der Bezirksämter ist die Anrufung des Arbeitsministeriums zulässig.

---

ll. **Pforzheim**, 19. Nov. Zu der Ermordung einer Dirne namens Holick ist zu melden, daß die Bemühungen der Staatsanwaltschaft, die Täter zu ermitteln, bereits von Erfolg gekrönt sind. Die beiden Raubmörder sind nämlich gestern nachmittag in Liebenzell verhaftet worden. Es sind dies Wilhelm Mienhardt aus Ernstmühl und Ewald Hartmann aus Liebenzell. Beide wurden im Automobil nach Pforzheim geschafft und gegen Abend der Staatsanwaltschaft vorgeführt.

- **Heidelberg**, 20. Nov. Am 18. November registrierten die Apparate der Landessternwarte auf dem Königstuhl ein sehr heftiges fernes Erdbeben. Der erste Einsatz erfolgte 10 Uhr 58½ Min., der zweite 11 Uhr 1¾ Min. Die langen Wellen kamen 11 Uhr 4 Min. Die Bodenbewegung hielt eine Stunde an. Die Herdentfernung beträgt etwa 2000 Kilometer. Das Erdbeben hängt vermutlich mit dem calabrischen zusammen.

- **Schriesheim**, 20. Nov. Unter den Schwerverbrechern, die aus dem Mannheimer Gefängnis ausbrechen, befindet sich der 24 Jahre alte Schlosser Bauhof, der im September dieses Jahres zusammen mit dem 18jährigen Hausburschen Roggi hier einen Eisenbahnwagen erbrach und Umzugsgut im Wert von 30 000 Mk. stahl.

- **Freiburg**, 20. Nov. Hier wurden Medikamente von erheblichem Wert, die wahrscheinlich aus Heeresbeständen stammen, beschlagnahmt. Ein in die Angelegenheit verwickelter Drogist wurde in Karlsruhe festgenommen.

- **Schopfheim i. W.**, 20. Nov. Vom Kommunalverbande wurde der Viehaufkäufer Fr. Weißentlasser, da ihm nachgewiesen werden konnte, daß er elf Stück Rindvieh unrechtmäßig Metzgereien zugewiesen hatte. Fünf Metzgereien wurden geschlossen.

- **Singen**, 20. Nov. Ein sich hier aufhaltender Schmuggler wurde verhaftet, weil er ein großes Quantum Salvarsan nach der Schweiz zu schmuggeln versuchte. — Nach Belieferung mit Kohlen konnten die Maggiwerke wieder ihre sämtlichen Arbeiter und Arbeiterinnen einstellen.

Zur Brennstoffnot

schreibt man uns:

Befriedigung und Freude löst die Mitteilung aus, daß die Regierung die Ausbeutung unserer ausgedehnten Torfmoore energisch in die Hand nimmt. Es kann dadurch eine höchst willkommene, wenigstens teilweise Abhilfe gegen die herrschende Brennstoffnot, namentlich bei Beschaffung von brauchbarem Hausbrandersatz, gewonnen werden.

Bedauerlich bleibt dagegen, daß die Regierung keine gründliche Untersuchung unseres Steinkohlenlagers von Berghaupten bei Gengenbach vornimmt. Das Lager ist allerdings leider in Fetzen zerrissen und bietet in seinem Abbau gewisse Schwierigkeiten und Unsicherheiten. Sein Betrieb wurde deshalb vor einigen Jahren von seinem damaligen Besitzer, Fabrikant Rinawald in Emmendingen, eingestellt. Hätte sich aber damals die badische Eisenbahnverwaltung dazu entschlossen, die Berghauptener Kohle, die von dem Vorstande der badischen Prüfungs- und Versuchsanstalt, Prof. Dr. Bunte, einer bekannten Fachautorität auf dem Gebiete der Kohlen für Ofenheizung, günstig beurteilt war, wenigstens zur Beheizung der Bahnhofräume zu verwenden und damit einen regelmäßigen Absatz zu sichern, so wäre die Stillegung nicht erfolgt, zumal wenn man damals Kohlenpreise wie die heutigen gehabt hätte.

Gibt es für eine soziale Regierung eine schönere Aufgabe, als Erschließung und Ausbeutung eines Kohlenlagers auf Staatskosten, um dadurch einer so peinlichen Brennstoffklemme wie der derzeitigen wenigstens bis zu einem gewissen Grade abzuhelfen? Die Schwierigkeiten, die der Abbau des zerrissenen Kohlenlagers darbietet, sind wohl bekannt. Sie können aber durch einen rationellen, systematischen Betrieb überwunden werden, und sie sind ja früher auch überwunden worden! Wozu hat denn der badische Staat eine Oberbergbehörde?

Man erinnere sich bei dieser Gelegenheit des Antrages des ehemaligen Vertreters der Technischen Hochschule in der Ersten Kammer, Geh. Rat und Prof. Dr. Engler, vom Anfang der neunziger Jahre, der den Zweck hatte, die Regierung zur Untersuchung der Bodenverhältnisse der ganzen Rheinalstrecke des Landes durch Abbohrung in bestimmten Entfernungen zu veranlassen. Der damalige Vertreter des Ministeriums des Innern, Schenkel, schien dem Projekt geneigt, die Ausführung scheiterte aber aus finanziellen Bedenken. Hätte man damals an entscheidender Stelle das Projekt ernsthaft aufgegriffen und durchgeführt, so wäre anstatt Privater der badische Staat heute im Besitz des wertvollen Kalisalzlagers im badischen Oberland, desgleichen auch der so überaus ergiebigen radioaktiven Therme von Krozingen und vielleicht noch anderer Funde. Wenn aber der Staat nicht mit gleich frischem Mut wie der Private derartige Unternehmungen aufgreift und auch mit dem Risiko erheblicher Geldopfer durchführt, so beweist er damit nur, daß er zur industriellen Ausnutzung unserer Naturkräfte und Naturschätze und damit auch zur Förderung des technischen Fortschritts nicht bloß unfähig ist, sondern dieser bei seiner bevorzugten Lage geradezu hemmend im Wege steht. a.

FORMAN
GEGEN
SCHNUPFEN
DESINFIZIERT NASE UND RACHEN
VERHÜTET ANSTECKUNG

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sport — Turnen — Wandern — Reisen.

Schauturnen des Karlsruher Männerturnvereins.

(Eigener Bericht.)

Nach fünfjähriger Kriegspause trat der Karlsruher Männerturnverein mit einem Schauturnen am Mittwoch abend in der Zentralturnhalle in der Bismarckstraße vor die Oeffentlichkeit, um ein umfassendes Bild der nach dem Kriege wieder mit Hochdruck aufgenommenen Arbeit auf dem Gebiete körperlicher Erziehung und Ertüchtigung vorzuführen. Nach Aufmarsch der ausübenden Zöglinge, Turnerinnen und Turner hieß der Vorstand, Stadtrechner Baumann, die die geräumige Halle bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer herzlich willkommen und warf einen kurzen Rückblick auf die Kriegszeit, in der 52 Turner des Vereins auf dem Felde der Ehre blieben. Mit dem Zusammenbruch sind auch deutsche Treue, deutsche Ehre und Fleiß, deutsche Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit ins Wanken geraten, die Hoffnung und Rettung für unser schwer darniederliegendes Vaterland sei die Jugend, der diese Tugenden eingepflanzt und eingeprägt werden müßten. Diese hehre Aufgabe, das höchste Ziel des Vereins, wurde mit einem „Gut Heil“ aufs deutsche Vaterland bekräftigt.

Den Reigen der turnerischen Darbietungen eröffneten mit Lauf-, Frei- und Schwingseilübungen die Mädchen unter Leitung von Frl. Weber. Die sehr exakten und gediegenen Ausführungen ließen eine gründliche Schulung und fleißige Einstudierung der rhythmisch nicht gerade leichten Uebungen mit Klavierbegleitung erkennen. Bei den nachfolgenden Sprungkastenübungen der Knaben unter Turnlehrer Kübler berührte die straffe Haltung und musterhafte Disziplin der Knaben wohltuend. Die Frei- und Hüpfübungen, die Keulenübungen der Turnerinnen und zum Schluß ihre Darbietungen an den Ringen unter Leitung von Oberreallehrer Maier zeigten, was auf dem Gebiete des Frauenturnens unermüdlicher Eifer und restlose Tätigkeit zu leisten vermögen. Kraft, Ausdauer und Entschlossenheit, gepaart mit Elastizität, Anmut und Eleganz, konnte man in den zumteil recht schwierigen Uebungen und Stellungen bewundern. Neben den großen gesundheitlichen Vorteilen für den Körper waren hier auch erhebliche Anforderungen an das Denkvermögen gestellt; die tadellos ausgeführten Uebungen mit Klavierbegleitung zeigten die Schönheiten des Frauenturnens im besten Lichte.

Die Männerabteilung des Vereins bot Freiübungen, Riegenturnen an sämtlichen Geräten und als Abschluß des Programms Kürturnen am Reck und Barren.

Daß auch das Alter kein Hinderungsgrund für das Turnen bildet und das Turnen den Körper frisch und geschmeidig erhält, bewies der weißhaarige und weißbärtige Senior der Abteilung, der auch den Jüngeren an Schneid und Eleganz sowohl in den Freiübungen als auch am Pferd in nichts nachstand. Das Kürturnen am Barren und Reck bewies, daß der Männerturnverein eine ganze Anzahl vorzüglicher Turner besitzt, die es in bezug auf Gipfelleistungen zu einer staunenswerten Fertigkeit gebracht haben. Ihre Leistungen lösten stürmischen Beifall aus und dürften in Sicherheit und Eleganz denen von Berufsturnern kaum nachstehen. Das in allen Teilen wohlgelungene und vollbefriedigende Schauturnen dürfte der Turnsache ein werbender Ansporn sein.

—a.

Ligaspiel Beiertheim — Pforzheim. Pforzheim, eine der besten Ligamannschaften Deutschlands, spielt am Sonntag das fällige Verbandsspiel gegen Beiertheim. Die Mannschaft wird von dem bekannten Karlsruher Spieler Breuning eingespielt und ist zurzeit in bester Form. Die Mannschaft ist die einzige unseres Kreises ohne Punktverlust. Beiertheim ist einer der führenden Vereine unter den Karlsruher Ligamannschaften und hat mit jedem Spiel seine Form verbessert. Das Spiel beginnt, nicht wie irrtümlich auf den Plakaten angekündigt ist, um 3 Uhr, sondern schon um ½3 Uhr.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 20. Nov. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer III wurden verurteilt: Julius Pfister, Schlosser aus Hartheim, wegen Diebstahls i. R. und Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis, Wilhelm Albert Ziegler, Schlosser aus Kieselbronn, wegen erschwerten Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, Leo Maier, Küfer und Knecht aus Durmersheim, wegen mehrfachen Diebstahls i. R. zu 2 Jahren Gefängnis, und Josef Hettel, Fuhrmann aus Rastatt, wegen Diebstahls und Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis.

In der heutigen Sitzung der Strafkammer IV wurden verurteilt: Franz Karl Dierberger, Gärtner aus Karlsruhe, wegen schweren Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis, August Jakob Engel, Graveur aus Mannheim, wegen mehrfachen, teils schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis, Karl Huber, Fabrikarbeiter aus Rinklingen, wegen einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, Gustav Frenzle, Graveur aus Emmendingen, wegen Vergehens gegen die Rohtabakverordnung zu 300 M Geldstrafe, eventuell 30 Tagen Gefängnis, Karl Müller, Pferdepfleger aus Bretten, wegen erschwerten Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis, Christ. Daubenberger, Eisenhobler, und Berta Daubenberger, Fabrikarbeiterin aus Grötzingen, wegen Blutschande, ersterer zu 1 Jahr Zuchthaus, letztere zu 2 Monaten Gefängnis.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.
Beobachtungen vom Donnerstag, 20. November 1919
8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Ort	Luftdr. i. NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzt. 24 St. mm
Hamburg	747,[illegible]	3	SW	mäßig	bedeckt	8
Königsberg	758,0	—7	SO	schwach	bedeckt	0,5
Berlin		—	—	—		—
Frankfurt a. M.	754,8	7	SW	schwach	bedeckt	14
München	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	745,5	4	S 3°	schwach	Nebel	9
Stockholm	746,3	3	S	stark	bedeckt	4
Haparanda	750,0	—3	S	stark	Schnee	0
Bodö	—	—		—	—	—
Paris	756,0	8	SSW	schwach	bedeckt	4
Marseille	—	—	—		—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7²⁶ morgens)

Luftdr. i. NN mm	Temp. C°	Gestrig. Höchstwärme	Niedr. Temp nachts	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Nied.-schlag mm	Schneehöhe
Karlsruhe. Seehöhe [illegible]								
756,3	8	9	8	SW	schwach	bedeckt	11	—
Feldberg (Schw.), Seehöhe 1490 m								
[illegible]8,9	—1	0	—3	SW	Sturm	Schnee	?	45
Königsstuhl bei Heidelberg, Seehöhe 563 m								
756,1	5	6	0	SW	mäßig	bedeckt	14	5

Feldberg (Schw.): Schnee leicht verharscht.
Heidelberg-Königstuhl: Schneedecke lückenhaft.

Der tiefe Druck über den britischen Inseln und der nördlichen Nordsee hat sich südostwärts über Deutschland ausgebreitet und führt in breitem Strom warme, feuchte Seewinde über das Festland. Allenthalben sind Regenfälle niedergegangen. In den höchsten Lagen des Schwarzwaldes fällt auch heute noch Schnee, doch ist auch dort die Temperatur im Steigen.

Unter dem Einfluß südlicher Randwirbel, die das Nordseetief umkreisen, dauert die unbeständige Witterung fort.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag, 21. November, nachts: Unbeständig, Regenfälle, zeitweise böig aus West, fortdauernd mild.

Rhein-Wasserstände, morgens [illegible] Uhr

	20. November		19. November
Schusterinsel	1,50 m		1,13 m
Kehl	2,45 m		2,07 m
Maxau	3,97 m		3,70 m
„	— m	mittags 12 Uhr	3,75 m
„	— m	abends [illegible] Uhr	3,87 m
Mannheim	2,80 m		2,52 m

Ausgabestellen des Karlsruher Tagblatts

B.-Baden: Ernst Brockhoff, Sofienstraße 15.
Bruchsal: Aug. Nordbruch, Zig.-Gesch. Kaiserstr. 16.
Durlach: Firma Karl Walz, Hauptstraße 56.
Pforzheim: E. Marcian, Bleichstraße 16.
Rastatt: H. Kronenwerth, Buchhdlg. Kaiserstr.

In diesen Ausgabestellen kann das Tagblatt im Abonnement abgeholt und auch einzeln gekauft werden.

Lebende junge
Schlachthähne
Pfund (Lebendgewicht) **6.90**
Frischgewässerte
Stockfische Pfd. **1.70**
Makrelen, Bücklinge, Lachsheringe, Weine, Liköre u. Spirituosen.
Geschwister KNOPF

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem uns betroffenen Verlust sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen besten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Meisel Ww.

Spielwaren
für das Weihnachtsgeschäft

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Spielwaren aller Art sowie in Christbaumschmuck. Billigste Preise, sofortige Lieferung ab Lager.

Schweizer & Brecht
Fabrikation, Großhandel, Export. — Hirschstraße 83, Telephon 3928.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

W. Hofmeister u. Frau.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer geliebten Schwester und Schwägerin

Fräulein
Wilhelmine Ritzmann

erfahren durften, sagen wir herzl. Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
F. Müller, O.-Reallehrer a. D.

Karlsruhe, den 20. November 1919.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unerwartet schnell entschlief heute früh 7 Uhr im 77. Lebensjahr nach kurzem Kranksein unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Schwartz
Privatmann.

Die Einäscherung findet im hiesigen Krematorium Samstag, den 22. Novemb., 12 Uhr, statt.

Karlsruhe i. B., 20. November 1919.
Körnerstr. 3.

In tiefer Trauer:
Friedrich Schwartz u. Frau, München, mit den Enkeln Fritz und Hildegard.
Ernst Schwartz und Frau, Mannheim.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau **Marie Becherer**
Witwe des Staatsrates Becherer

heute nacht nach langem schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Becherer.

Karlsruhe, den 20. November 1919.
Bismarckstraße 22.

Die Bestattung findet am Samstag ½11 Uhr statt.

Ueber 10000 praktische und Liebhaber-
Weihnachtsgeschenke

sind bei wiedereintretender Verkehrsmöglichkeit sofort lieferbar. Man verlange Probesendung u. Verzeichnis gegen Einsendung von 100 Mk. auf unser Postscheckkonto 16618. Beträge über 1000 Mk. an unsere Bankkonten: **Girokonto: Reichsbank, Direktion der Diskontogesellschaft, Filiale Hannover,** erbeten.

E. Gernert & Co., Fernsprech-Nr. 8604, Hannover, Tel.-Adr. Gernertco.

Rasch ein gutes Bild
für Porträt und Industrie fertigt
Fr. Umhauer
Atelier Kaiser-Allee 103.
Elektrische Vergrößerungs-Anstalt.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Amateure u. Wiederverkäufer.

Bessere Friedens-Tapeten.
Kenner wissen deren Vorteile zu schätzen. Unterzeichneter konnte wieder eine größere Partie erwerben. Empfehle **Lagereinkauf** so lange Vorrat.
Seb. Münch, Tapeten- und Tapeziergeschäft, Hirschstraße 28.

Verschiedene Eisenbahnunglücke der letzten Zeit sowie der bevorstehende Winter mit den bekannten Gefahren durch Schnee und Glatteis mahnen zum Abschluß einer

Unfallversicherung
beim **Deutschen Phoenix**
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
„Zweigniederlassung Karlsruhe“, Hirschstraße 2.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrenschmerz. Glänzende Anerkenn.
Hermes-Versand, Stuttgart B 46, Wächterstraße 2.

Statt Karten. — Danksagung.

Für die anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter

Luise Weinkauf
geb. **Gütermann**

in so überreichem Maße zu teil gewordenen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die prächtigen Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere herzlichen Dank allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegräbnis und den erhebenden Trauergesang des Gesangvereins Badenia.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Weinkauf Pol.-Oberwachtmstr. und Kinder.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe
e. V.

Nachruf.

Durch einen jähen Tod haben wir unser verdienstvolles, langjähriges Vorstandsmitglied

Herrn
Richard Grumbach

verloren. Ein leuchtendes Beispiel selbstloser Pflichterfüllung hat er seine wertvollen Kräfte stets gerne in den Dienst unserer Sache gestellt. Wir werden dem treubewährten Kollegen auch über das Grab hinaus allezeit ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Karlsruhe, den 20. November 1919.

Bruchleidende

Tragen Sie die **Hernien-Bandage** von **Dr. Winterhalter,** patentiert im In- und Auslande. Sie ist das **einzige** Bruchband, dessen Pelotte den Bruch **wie die Hand von unten hoch** und daher **richtig** im Körper zurückhält. **Ohne Feder,** in weichem Leder, haltbar, **nach Maß** gearbeitet, verspricht sie außer **sicherem Sitz** auch **bequemstes Tragen,** selbst des Nachts. **Garantie.** Ueber 20000 im Gebrauch. Viele Dankschreiben. Glauben Sie nicht an die klingende Versprechung der

Bruchheilung ohne Operation

die ganz **unmöglich** ist, laut Gutachten der Aerztekammer Berlin. Mein Vertreter ist zu sprechen in Karlsruhe am Sonntag, d. 23. u. Montag, d. 24. Nov. v. 9—4 Uhr im Hotel „Gold. Karpfen“ a. d. Hauptpost. **Warnung v. minderw. Nachahmungen,** die selbst Inserat u. Firmenbezeichnung nachzumachen suchen. **Hernien-Bandagenhaus, Dr. Winterhalter,** Halle a. S.

Israel. Gemeinde.

Betsaal Herrenstraße 14.
Freitag, den 21. Nov. Sabbatanfang 4.45 Uhr.
Samstag, den 22. Nov. Morgengottesd. 9.00 U. Predigt 10.00 U. Stadtrabbiner Dr. Kurrein. Nachm.-Gottesd. 3.00 U. Sabbatausgang 5.25 U.
Werktags: Morgengottesdienst 7.15 Uhr. Abendgottesd. 4.45 Uhr.

Israel. Religionsgesellschaft.

Freitag, d. 21. November: Sabbatanfang 4.30 U.
Samstag, den 22. Nov.: Morgengottesd. 8.00 U. Schülergottesd. 2.30 U. Nachm.-Gottesd. 4.00 U. Sabbatausgang 5.30 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Nachm.-Gottesd. 4.30 U.

Druckarbeiten jed. Umfangs liefert in tadelloser Ausführung
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Fernruf 297 Karlsruhe Ritterstraße 1.

Aus dem Stadtkreise.

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Die im Anzeigenteil für nächsten Sonntag angekündigte Kundgebung des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen muß wegen Verhinderung des Redners vorläufig abgesagt werden.

Für die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen.

Man teilt uns mit:

Die Franzosen machten trotz Ratifizierung des Friedensvertrages noch immer keine Anstalten zur Heimschaffung der deutschen Kriegsgefangenen, obgleich sie dazu nach Art. 214 des „Friedensvertrags" verpflichtet sind. Mit vollem Recht hat die Reichsregierung in ihrer letzten Note an die französische Regierung auf die bedenklichen Folgen dieser unerhörten Härte für die Stimmung des deutschen Volkes hingewiesen. In der Tat wächst der Groll und die Empörung über dieses wortbrüchige, unerhört grausame Verhalten der Franzosen in allen Kreisen unserer Bevölkerung, vor allem auch in den zahlreichen Familien, die nun seit Jahresfrist immer noch vergebens auf die Rückkehr des Vaters, Gatten, Sohnes oder Bruders harren müssen.

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen, der sich schon bisher eifrig um das Wohl dieser armen Kriegsopfer bemüht hat, unternimmt erneute Versuche, die Heimkehr der noch in Frankreich schmachtenden Gefangenen zu beschleunigen. Dazu bedarf es aber der Unterstützung der gesamten Bevölkerung. Wie sich aus einer Bekanntmachung ergibt, sollen in den nächsten Tagen in allen Polizeiwachen, Lebensmittelgeschäften, Banken usw. Listen zur Unterschrift einer Massenpetition an den Reichskanzler und die Nationalversammlung aufgelegt werden. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau hat die Ehrenpflicht, sich in diese Listen einzuzeichnen. Es gilt den Feinden zu zeigen, daß wir Deutsche in dieser Forderung einig sind, daß sie uns heiliger Ernst ist!

Postverkehr mit dem Kehler Brückenkopfgebiet. Die bisherigen Beschränkungen im Postverkehr mit dem von den Franzosen besetzten Brückenkopfgebiet von Kehl sind im wesentlichen aufgehoben worden. Dieser Verkehr (einschl. des Paket-, Geld- und Zeitungsverkehrs) unterliegt jetzt, abgesehen von nachstehenden Ausnahmen, den Bestimmungen für den allgemeinen deutschen Verkehr: 1. In das Brückenkopfgebiet dürfen solche Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Bücher, die dort ausdrücklich verboten sind oder noch verboten werden, nicht eingeführt werden. Zunächst haben alle Zeitungen usw., deren Einfuhr in die Rheinpfalz untersagt ist, auch für das Brückenkopfgebiet von Kehl als verboten zu gelten. Von jeder Nummer der in das Brückenkopfgebiet von Kehl eingeführten Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren haben die Verleger ein Stück an den Brückenkopfkommandanten in Kehl einzusenden. 2. Pakete nach dem Brückenkopfgebiet dürfen nicht enthalten: Briefe oder sonstige schriftliche Mitteilungen, Zeitungen, Waffen, Munition und Explosionsstoffe. Die Gegenstände, deren Ausfuhr aus dem Brückenkopfgebiet verboten ist, gibt das Brückenkopfkommando bekannt. 3. Für den Postverkehr mit dem Brückenkopfgebiet sind nur folgende Sprachen zugelassen: Deutsch (Mundarten ausgeschlossen), Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. 4. Die Briefe müssen die volle leserliche Adresse des Absenders tragen. 5. Der Postverkehr mit dem Brückenkopfgebiet unterliegt einstweilen noch der französischen Zensur.

Unglücksfälle auf der Eisenbahn. Die Unglücksfälle infolge Aus- und Einsteigens, bevor der Zug vollständig zum Stillstand gekommen ist, häufen sich. Schwere Verletzungen und nicht selten der Tod sind die Folgen dieser Unvorsichtigkeit. Im eigenen Interesse der Reisenden ist es daher gelegen, mit dem Aus- und Einsteigen abzuwarten, bis der Zug vollständig zum Halten gekommen ist und sich dazu auch nicht durch das Drängen der noch dahinterstehenden Mitreisenden verleiten zu lassen. Auf einen anderen Mißstand weist die Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen noch hin, der in letzter Zeit ebenfalls zu verschiedenen Unfällen Anlaß gegeben hat. Es handelt sich um das Betreten der Trittbretter und Plattformen der Wagen während der Fahrt, das verboten ist. Trotzdem halten sich manche, namentlich jugendliche Reisende auf den Vorplätzen auf und leisten den eindringlichen Mahnungen der Schaffner keine Folge, selbst wenn im Wagen noch hinreichend Platz vorhanden ist. Auch bei Schadenersatzansprüchen aus Anlaß des vertragswidrigen Aufenthalts auf der Plattform während der Fahrt lehnt die Eisenbahnverwaltung die Haftpflicht ab.

Schneeschuhe dürfen auf der Eisenbahn nicht im Personenwagen mitgeführt werden, sondern müssen als Gepäck aufgegeben werden.

Lo Kittay errang mit seinem neuerlichen Abend einen von niemand bestrittenen Erfolg. Die Sorge, daß vielleicht eines der Medien eine gesundheitliche Schädigung erleiden könnte, suchte man dadurch zu vertreuen, daß die ganze Veranstaltung unter Kontrolle dreier Aerzte vor sich ging. Auch wurde das Tiefstadium diesmal von Kittay nicht herbeigeführt. Das Publikum hatte aber keineswegs über Benachteiligung seiner Schaulust zu klagen, denn der Abend bot eine ausgedehnte Fülle von Fesselndem und Belehrendem. Ueber das Wesen der sog. Wachsuggestionen kann natürlich ein vollkommen abschließendes Urteil noch nicht gefällt werden. Inwieweit für die Allgemeinheit daraus ein Nutzen erwächst, muß erst die Zukunft erweisen. Kittay hat jedenfalls vor manchem anderen voraus, daß er als Experimentator geradezu faszinierende Wirkungen erreicht, die um so bewundernswerter sind, als sie mit verblüffender Schnelligkeit erreicht werden. In dieser Beziehung sind die Phantom-Experimente etwas Einzigartiges. Das Mittel der Suggestion gestaltete sich durch seine Persönlichkeit zu einem Schlüssel für die Phantasie mancher Medien, deren Einbildungskraft in die seltsamsten Handlungen umgesetzt wurde. Da es sich um durchaus harmlose Vorstellungen handelte und in der Hauptsache erheiternde Vorgänge des Lebens suggeriert wurden, trug die Veranstaltung vornehmlich den Charakter eines amüsanten Gesellschaftsspiels.

Landesverband der Kaffeehausbesitzer Badens. Vergangenen Dienstag hielt der Verband hier unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Borchers seine aus den verschiedenen Landesteilen gut besuchte Herbsttagung ab. Hauptgegenstände der Beratung und Beschlußfassung waren die Lage des Kaffeehausgewerbes und die Angestelltenforderungen. Allgemein wurde festgestellt, daß die durch die wirtschaftliche Not gerade dem Kaffeehausgewerbe auferlegten Beschränkungen für die Kaffeehausbetriebe schwere finanzielle Folgen haben und die Aufrechterhaltung der Betriebe rationellste Betriebsführung verlange. Etwaige Reserven würden durch die gewaltige Steigerung aller Lasten und Abgaben und die Teuerung aller Bedarfs- und Beschaffungsgegenstände aufgezehrt. In der Entlohnungsfrage der Angestellten wurde der Standpunkt vertreten, daß bei der Unsicherheit und Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse eine Aenderung der gegenwärtigen Entlohnung nur dort, wo die geschaffenen Zustände unhaltbar seien (z. B. Mannheim), vorgenommen und der in Vorbereitung befindliche Reichstarif für Gastwirtsangestellte abgewartet werden soll. Zum ersten Vorsitzenden des Verbandes wurde einstimmig wieder Herr Borchers-Karlsruhe, zum zweiten Vorsitzenden ebenfalls einstimmig Herr Geisel-Mannheim gewählt. Der uneigennützigen Arbeit der Vorstandsmitglieder wurde allseitige Anerkennung gezollt. Die Organisation soll in nächster Zeit kraftvoll ausgebaut werden. Die nächste Tagung des Verbandes findet in Mannheim statt.

Arbeiterbildungsverein. Montag abend sprach Musikdirektor August Richard (Heilbronn) über die unvollendete Operndichtung: „Wieland der Schmied" von Richard Wagner. Ausgehend von der Bedeutung des Bayreuther Meisters als Musiker und Dichter gab der Redner ein Bild von der poetischen Idee und der Anlage dieses Opernentwurfes. Lehrreich waren die geradezu zwingenden Vergleiche, die der Redner zwischen dem Inhalte der Dichtung und unserer Zeit zog. Wie Wieland, der feine, kunstreiche Schmied, der Hinterlist des Königs Neidung zum Opfer fiel, von Uebermacht bezwungen — geschändet und gefesselt — in harter Fron nun schaffen und wirken muß, so liegt auch unser Volk ohnmächtig am Boden — der Willkür seiner Feinde preisgegeben. Wie aber aus Jammer und Not doch noch ein Aufleben und Aufblühen, neues Emporsteigen durch die siegreiche Macht der geistigen Waffen möglich ist, das zeigt die Heldengestalt Wielands, der aus Elend und Verzweiflung heraus sich durch seiner Hände Arbeit, durch seines Geistes Kraft ein Flügelpaar zu schmieden weiß, auf dem er sich machtvoll und kühn aus seiner Gefangenschaft erhebt und dem Lande der Freiheit und Liebe zufliegt. Der Redner schloß seine ganz treffliche Darstellung mit dem hoffnungsvollen Ausblick, daß auch unserem Volke wieder einmal ein Aufstieg zu neuer Höhe beschieden sein möge durch die Fülle seiner geistigen Kraft und durch die Unbesiegbarkeit des deutschen Geistes. Der Redner durfte sich des herzlichsten Beifalls seiner Zuhörerschaft für seine feinsinnigen Ausführungen erfreuen.

Warnung! Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Ein gewisser Friedrich Benkert in Meiningen verbreitet über ganz Deutschland ein Schreiben, in dem er vor drohenden Vermögensverlusten infolge betrügerischer Ausbeutung durch ein internationales Verbrecherkomplott warnt und zum Schutze seine Schrift „Entlarvt" (Der Verbrecherkönig von Kommotau) gegen Einsendung von 5.75 Mk. empfiehlt. Das Schreiben ist ein Versuch, sich auf Kosten ängstlicher Menschen zu bereichern. Gegen Benkert ist ein Strafverfahren eingeleitet. Vor dem Ankauf des Buches wird gewarnt.

Das Opfer einer Verwechselung wurde der Prokurist Richard Grumbach der Firma A. Braun u. Co., der kürzlich durch einen russischen Arbeiter schwer verletzt worden und diesen Verletzungen in einer der letzten Nächte erlegen ist. Der Russe glaubte Grund zur Unzufriedenheit zu haben, so daß sein Verhältnis zu seinem Arbeitgeber gespannt war. Er lauerte diesem auf der Straße am 5. ds. Mts. abends zwischen 6 und 7 Uhr auf und gab, in der Meinung, den Betreffenden vor sich zu haben, Grumbach einen Stich in die Achsel und einen in die Seite. Der Täter hatte den Prokuristen mit dem Chef verwechselt, wohl weil eine äußere Aehnlichkeit vorliegt. Seit der Tat befindet sich der Russe in Haft.

Einbruch. In der Nacht vom 18. zum 19. November wurde im Hardtwald ein Verkaufshäuschen erbrochen; es wurden daraus Lebensmittel und Zigaretten im Werte von 50 Mk. entwendet.

Diebstähle. In der Mittelstadt wurde in der Nacht zum 19. November ein weiterer Schaukasten eingeschlagen; es wurden daraus Lebensmittel im Wert von 120 Mk. von unbekanntem Täter gestohlen. — Aus einem verschlossenen Hasenstall in der Parkstraße wurden 5 Hasen im Wert von 150 bis 180 Mk. von unbekanntem Täter entwendet.

Verhaftet wurden: zwei Zigarrenmacher (Brüder) aus Mülhausen bei Wiesloch wegen Schleichhandels mit Tabak, ein Obsthändler aus Bühlertal wegen Schleichhandels mit Zigarren, ein Handelsmann aus Warschau wegen Bruchs der Ausweisung, ein Kaufmann aus Thczhn wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften, zwei Arbeiterinnen wegen Verdachts der Gewerbsunzucht, ein Kaufmann aus Landau wegen Diebstahls, ein Küfer aus Kappelrodeck wegen Fahrraddiebstahls und eine Zigeunerin aus Lautheim wegen Diebstahlsverdachts; letztere führte 2000 Mk. in hundert Zwanzigmarkscheinen bei sich, ohne sich über deren Herkunft ausweisen zu können.

Veranstaltungen.

Der Zentralrat der Angestelltenausschüsse, der alle Ausschüsse und Vertrauensmänner in Handel, Industrie, staatl. u. städt. Behörden umfaßt, macht auf die Einsendung der Fragebogen aufmerksam. (S. d. Anz.)

Gesangverein Lyra Durlach. Ein Festkonzert zur Feier des 55jährigen Stiftungsfestes findet am Samstag den 22. November in der Festhalle in Durlach statt. Zur Aufführung gelangen u. a. die Chorwerke „Landerkennung" von Grieg und das melodramatische Werk „Columbus" von Jul. Becker. Mitwirkende sind: Fräulein Elisabeth Friedrich, Opernsängerin am Landestheater Karlsruhe, Frl. Liese Eisenarein, Durlach, Herr O. Wetzbecher, Konzertsänger, Karlsruhe, Herr Albert Baust, Violine, Durlach, die Kapelle des R.W.Sch.Rats. 27 (früher Leibgr.-Rgt. 109) Karlsruhe, unter Leitung des Obermusikmeisters Bernhagen, der Männerchor des Vereins, Chorleitung: Chormeister H. Fröhlich.

Café Hildenbrand. Die jeden Freitag abend 8 Uhr stattfindenden Sonderkonzerte erfreuen sich regelmäßig zahlreichen Besuches. (Siehe die Anzeige.)

Weltpanorama. Zurzeit wird, und zwar nur noch bis Samstag abend das ausgedehnte Alpengebiet der Jungfrau gezeigt. Es handelt sich um naturgetreue Ansichten dieses eindrucksvollen Gebietes. Durch eine vorzüglich gelungene Folge der einzelnen Ansichten wird in leicht verständlicher Weise jene wundervolle Gegend zur Darstellung gebracht, daß sich der Besuch für jeden empfiehlt.

Standesbuch-Auszüge.

Eheschließungen. 19. Nov.: Jacobus Kurth von Bremen, Kaufmann allda, mit Gildegard Freiin von Salmuth von Charlottenburg. — 20. Nov.: Johann Bort von Gleichen, Wagenführer hier, mit Barbara Utz Witwe von Glatten; Johann Novak von Ferlach, Büchsenmacher hier, mit Karoline Zollner von Wien; Alfred Just von Bischweiler, Kaufmann in Mannheim, mit Elisabeth Hof Witwe von hier; Hugo Kienzle von Sundhausen, Gefreiter d. Reichswehr hier, mit Ella Kleinbeck von hier; Wilhelm Trapp von Staufenberg, Marmorschleifer hier, mit Marie Lauinger von Schwetzingen.

Geburten. 12. Nov.: Hans Jürgen Arnold, Vater Arnold Cappenberg, Oberintendantursekretär. — 14. Nov.: Gerda, Vater Max Hellriegel, Heizer; Wilhelm Albert, Vater Frdch. Schüle, Gärtner; Ida Elsa, Vater Gust. Rübel, Installateur. — 15. Nov.: Kurt, Vater Johann Daferner, Zigarrenmacher; Wiltrud Maria, Vater Artur Traub, Obervoltassistent; Annemarie Rose Charlotte, Vater Oskar Schneider, Handelslehrer; Günther Friedrich, Vater Frdch. Hohl, Kaufmann; Lore Else, Vater Lud. Huber, Packer. — 16. Nov.: Ursula Katharina, Vater Eduard Kern, Revisor; Rosa Maria, Vater Josef Kastner, Schlosser; Edmund, Vater Emil Essig, Gasarbeiter.

Todesfälle. 19. Nov.: Kath. Decker, alt 63 Jahre, Ehefrau von Johann Decker, Schuhmacher. — 20. Nov.: Maria Becherer, alt 73 Jahre, Witwe von Adolf Becherer, Staatsrat a. D.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 21. Nov.: 2 Uhr: Karl Itta, Rechnungsrat, Gerwigstr. 2. — ½3 Uhr: Wilhelmine Maier, Oberheizers-Ehefrau, Lessingstr. 70a. — 3 Uhr: Wilhelm Böringer, Schlosser, Markgrafenstraße 41. — 4 Uhr: Katharina Decker, Schuhm.-Ehefrau, Fabrikstr. 9; in Mühlburg beerdigt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Rettung aus der Valutanot.

Wenn man erwägt, daß seit Monaten von amtlichen Stellen, aus den Kreisen unseres Wirtschaftslebens und von der volkswirtschaftlichen Wissenschaft die Frage der Besserung unserer Valuta zum Gegenstand eingehender Prüfungen gemacht ist, ohne daß es bisher gelungen wäre, den ständigen Rückgang des Markwertes im Ausland auch nur vorübergehend aufzuhalten, dann ist man geneigt, neuen Veröffentlichungen über die Lösung des Valutaproblems von vornherein skeptischer gegenüber zu stehen. Wenn aber eine solche Veröffentlichung von einer seit langen Jahren mitten im wirtschaftlichen Leben stehenden Persönlichkeit ausgeht, dann kann man bei dem Ernst der Lage doch nicht umhin, zu prüfen, ob der Verfasser etwa aus der Praxis heraus Anregungen gibt, die wenigstens einen Beitrag zur Beurteilung des Problems liefern.

Der Geschäftsführer des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Dr. Reichert, veröffentlicht soeben eine Schrift „Rettung aus der Valutanot" (Zeitfragen-Verlag Berlin-Zehlendorf-West). Er hat bereits im Herbst 1915, als die deutsche Reichsmark im Ausland nur wenig entwertet war, mit einigen Freunden, den Präsidenten der Reichsbank und den Staatssekretär des damaligen Reichsschatzamts, auf die Notwendigkeit einer weitsichtigen Valutapolitik aufmerksam gemacht. Infolge jener Erörterungen kam es in zahlreichen Industriezweigen zur Gründung von Ausfuhrverbänden und Syndikaten, die dafür sorgten, daß für die Bewilligung von Ausfuhranträgen nach dem Stande des Weltmarktpreises festgesetzte Mindestpreise und einheitliche Zahlungs- und Lieferungsbedingungen maßgebend wurden. An der Gründung solcher Ausfuhrvereinigungen ist Dr. Reichert als Leiter der Zentralstelle für Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahlerzeugnisse seit Jahren beteiligt gewesen. Auf den dabei gesammelten Erfahrungen beruht die jetzt veröffentlichte Schrift. Sie beschränkt sich jedoch nicht auf die Ein- und Ausfuhrregelung als Mittel der Valutapolitik, sondern sie zeigt, welche entscheidende Rolle dabei die Inlandspreise spielen, und kommt so zu einer Auseinandersetzung in der Hauptfrage: Gebundene Planwirtschaft oder freie Wirtschaft?

Der verfügbare Raum gestattet nicht, auf die Gedankengänge der Schrift im Zusammenhang einzugehen. In einem Schlußwort stellt Dr. Reichert das Ergebnis seiner Untersuchungen zusammen. Seine Vorschläge sind:

Im Innern frei und gebunden nach außen. Eine freie Preisbildung ist der mächtigste Antrieb für die Hebung der Gütergewinnung, für die Vergrößerung der Ausfuhrmenge und für die Erhöhung der Ausfuhrwerte. Dafür sorgt der Erwerbssinn, der in der Gebundenheit sich nicht offen, sondern nur im geheimen betätigt. Geben wir dem Erwerbssinn Spielraum und stellen wir ihm ehrenwerte Aufgaben, er wird sie alle lösen, so gut wie vor dem Krieg; denn für große Aufgaben ist der Erwerbssinn tausendmal besser als alle „Berufsmoral". Unsere Industriellen und unsere Kaufleute, die während des Krieges es nicht nötig hatten, scharf zu kalkulieren, werden es wieder lernen. Sie werden den Inlands- und den Weltmarkt wieder genau beobachten und alles zur Mehrung des deutschen Volksvermögens beitragen. Sie werden ihre Kraft regen in dem Rahmen, den uns der Friedensvertrag läßt, und in den Grenzen, die uns durch unsere eigene unglückliche Lage gezogen sind. Jede Möglichkeit, die uns verblieben ist, müssen wir ausnutzen, um aus dem Niedergang wieder emporzusteigen; denn der Möglichkeiten gibt es nicht viele.

An den Grenzen des Deutschen Reichs muß unsere freie wirtschaftliche Betätigung ihr Ende finden. Die Beziehungen zum Auslande in Aus- und Einfuhr gehören mehr denn je zu den vaterländischen Aufgaben und zu den nationalen Interessen. Die Notlage der heimischen Wirtschaft gebietet, allen Schaden zu meiden und allen Nutzen zu ergreifen. Der Fleiß unserer Hand- und Kopfarbeiter, das Vermögen und der Kredit unseres Volkes bedürfen des Schutzes vor dem Ausland.

*

Eine internationale Bankenkonferenz?

Direktor Westermann von der Rotterdamschen Bank beantragt nach einem Besuche in England, Deutschland und den Vereinigten Staaten die Einberufung einer internationalen Bankenkonferenz im Haag, um vorbereitende Maßnahmen für die Wiederaufnahme der finanziellen und Handelsbeziehungen aller Länder zu beraten.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Frankfurter Börse.

W. **Frankfurt a. M.,** 20. Nov. Im heutigen Börsenverkehr machte sich anfangs etwas Neigung zu Gewinnsicherungen bemerkbar, wodurch zeitweilig ein Druck auf die Kursgestaltung herbeigeführt wurde. Stärker gedrückt waren Anilinwerte, besonders Bad. Anilin. Scheideanstalt, auch Anglo-Zement-Guano verloren mehrere Prozent. Gebessert dagegen waren Elektro Griesheim, die 2½ Prozent anzogen. Deutsche Uebersee bei Beginn 548 plus 8 Proz. Daimlermotoren zogen fester an. Montanaktien, vor allem Lothringer Hütte, 5 Proz. höher, während Gelsenkirchen, Oberbedarf und Phönix Bergbau sich abschwächten. Schantungbahn und österreichische Staatsbahnen bewahrten feste Veranlagung. Lombarden schwach. Auch Schiffahrtsaktien niedriger. Auf dem Rentenmarkt lagen deutsche Kriegsanleihe ¼ Proz. niedriger: 78. Anatolische Eisenbahnen 155¼, etwas lebhafter umgesetzt. Canada Pacific 800 bis 790, etwas schwächer, dagegen Südwest anziehend: 341—345. Die Börse schloß bei unregelmäßiger Tendenz fest. Privatdiskont 4 Prozent.

Frankfurter Kursnotierungen.

	18. Nov.	20. Nov.		18. Nov.	20. Nov.
Badische Bank	—.—	—.—	Lederf. Adler & Oppenh.	—.—	375.—
Darmst. Bank	119.75	119.—	Masch. Bad. (Weinheim)	—.—	—
Deutsch. Bank	249.—	247.30	Bad. Masch. (Durlach)	209.—	210.—
Disk. Comm.	178.—	178.75	Masch. Gritzner (Durl.)	—.—	—.—
Dresd. Bank	149.—	149.25	Masch. Haid & Neu, Nähm.	—.—	—.—
Oest. Länderb.	—.—	85.75	Maschinenfb. Karlsruhe	—.—	224.—
Rhein. Creditbank	120.—	119.—	Schlinck & Co.	—.—	—.—
Schiffb. Bankv.	—.—	—.—	Spinner Ell. Baumwoll	200.—	—.—
Südd. Dk.-G.	129.—	127.—	Spinn. Ettl.	162.50	162.—
Wien Bankv.	67.50	66.—	Uhrenf. Bad. (Furtwang.)	210.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—	Waggonfabr. Fuchs	350.25	356.—
Bochum. Guß	234.—	234.—	Zellstoffabrik Waldhof	222.50	221.75
Gelsenkirchen	270.50	275.—	Zuckerf. Bad.	—.—	—.—
Harpener	230.—	228.—	Zuckerfabrik Frankenth.	—.—	—.—
Laurahütte	—.—	—.—			
Mh. Versichg.	—.—	—.—			
Bangel. Grün & Bilfinger	—.—	—.—			
Cementwerk Heidelberg	180.—	—.—			
Ch. Fabr. Ver. (Manh.)	—.—	—.—			
Jungh. Gebr. Schramberg	230.—	224.90			

Berliner Börse.

w. **Berlin,** 20. Nov. Infolge der scharf ausgeprägten unregelmäßigen Kursbildung und den Kursschwankungen auf den verschiedenen Marktgebieten trat an der Börse die vielfach vorherrschende Unsicherheit und Zurückhaltung deutlich hervor. Zu den Anfangskursen lagen überwiegend Verkaufsaufträge vor, so daß Schiffahrtswerte bis 4 Proz., Montanwerte 3 Proz. bis vereinzelt 8 Proz., Farbwerte bis 12 Prozent und Spezialwerte 4—5 Proz. für einzelne Werte aber noch mehr nachgaben. Auch in den Auslandswerten überwog die Realisationslust, so daß Staatsbahn 30, Türk. Tabak 15 und Deutsch-Uebersee-Elektric 20 Proz. verloren. Phönix Bergbauaktien erholten sich aber um 50 Proz. von ihrem Rückgang. Aus der später eintretenden Steigerung von Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg zogen auch andere Montanwerte möglichst Nutzen. Ebenso holten Petroleumwerte ihre anfänglichen Kurseinbußen wieder ein, und am Kolonialmarkte waren Kolonialanteile, Pomona und Neuguinea erheblich anziehend. Die schwankende Kursgestaltung am Aktienmarkt blieb auch später bestehen. Kriegsanleihe notierten 78¼. Alte heimische Renten erneut niedriger, besonders Preußische, doch auch in den Anleihen der übrigen Bundesstaaten hielt das Angebot an. Zu ermäßigten Kursen bestand jedoch Aufnahmeneigung, teilweise auch von interessierter Seite. Oesterreichische Anleihen geschäftslos. Ungarische behauptet.

Berliner Kursnotierungen.

	18. Nov.	20. Nov.		18. Nov.	20. Nov.
Schantungbb	240.—	240.—	Felt. Guill.	256.50	253.50
Gr. Bl. Straßenbahn	—.—	—.—	Filter Braun	205.—	200.—
Südd. Eisenv.	121.50	119.50	Gaggenau	172.	172.—
Lombarden	18.50	17 7/8	Gasm. Deutz	169.—	167.25
Prinz-Hrchbb	600.—	600.—	Gelsenkirchen	272.25	277.—
Orientbahn	336.—	330.50	Genschow	181.50	183.—
Argo Schiff.	292.—	290.—	Georg Marie	199.—	190.—
Deutsch Austr.	—.—	179 7/8	Goldschmidt	319.—	314.50
Hamb. Paketf.	120.50	119.25	Hann. Masch.	380.—	385.
Hbg.-Südam.	212.—	208.—	Harpener	231.50	227.—
Hansa Schiff.	310.25	307.—	Harper Eisen	220.50	222.
Nordd. Lloyd	121.—	121.50	Hin. Aufferm.	167.25	170.—
B. Handelsg.	161.50	161.—	Hirsch Kupfer	281.—	275.50
Darmst. Bank	130.	120.—	Höchst. Farb.	368.	348.
Deutsch. Bank	320.—	248.—	Hösch Eisen	254.—	250.50
Disk. Comm.	179.75	178.—	Hohenlohe	148.—	148.—
Dresd. Bank	149.—	148.75	Kali Aschersl.	222.—	224.75
Oesterr. Kred.	108.—	104.	Kolth. Cellul.	424.50	224.
Reichsbank	150.—	151 1/8	Kyffhäuser	—.—	—.—
Sinner Br.	268.—	268.50	Lahmaner Co	150.50	144.—
Accumulat.	359.75	358.—	Laurahütte	188.25	190.—
Adlerwerke	241.—	265.—	Linde Eism.	220.25	224.50
A. E. G.	240.—	239.—	Ludw. Löwe	290.—	295.—
Aluminium	—.—	—.—	Lothr. Zem.	—.—	—.—
Anglo Contin.	314.75	310.—	Mannesm.	225.	226.50
Anh. Kohlen	230.—	233.—	Ober Eisenb.	156.50	152.—
Agsb.-Nürnb.	220.—	220.—	Ob. Eisenind.	145.75	169.50
Bad. Anilin	459.50	459.—	Ober Koksw.	58.	56.
Bergm. Elek.	177.	173.50	Orenst.-Kopp.	211.75	218.25
Brl. Anh. M.	174.50	172.25	Phön. Bergw.	294.	299.—
Berl. Masch.	241.—	236.	Rheinf.-Kraft	422.—	—.—
Bing Nürnb.	212.—	208.—	Rhein. Metall	142.—	215.25
Bismarckh.	267.25	266.—	Rhein. Stahl	185.—	179.50
Bochum. Guß	133.—	335.—	Riebeck Mont.	278.—	270.—
Gebr. Böhler	230.50	225.—	Romb. Hütte	173.—	173.25
Brem. Bulk.	149.—	150.—	Rütgerswerk	213.—	217.—
Brown Bov.	—.—	—.—	Sachsenwerke	301.—	301.—
Buderus Eis.	209.—	303.—	Schuckert Co.	154.50	150.—
Chem. Griesh.	260.25	252.50	Siem.-Halske	234.—	243.—
Chem. Alber.	491.—	500.	Stett. Vulkan	201.—	200.—
Daiml. Mot.	265.25	261.25	Stollbg. Zink	—.—	269.75
Dessauer Gas	15.—	150 1/8	Türk. Tabak	870.	585.—
Deutsch-Lux.	200.—	199 1/8	V. K.-Rottw.	239.50	234.25
D. Eisb. S. W.	227.—	—.—	Ver. Deutsche Nickel	259.75	258.—
Deutsch Erdöl	509.50	499.—	Ver. Glanzst.	670.—	690.—
D. Gasglühl.	617.—	615.—	V. Stahl Zyp.	245.—	255.—
Deutsche Kalt	246.	242.—	Wand Fahrr.	337.—	344.50
Deutsch. Waff.	248.75	240.—	Weser-Aktien	—.—	—.—
Deutsch. Eisb.	200.—	197.—	Westereg. Alk.	344.—	348.25
Elberf. Farb.	382.—	380.—	Zellst. Waldh.	223.25	220.50
Eschw. Bergw.	290.—	295.75	Otavi Minen	357.50	360.—
Feldm. Pap.	216.—	205.25	Otavi Genuß	297.—	300.—

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für:

	18. Nov. 1919. Geld	Brief	20. Nov. 1919. Geld	Brief
Holland	1698.50	1701.50	1718.50	1721.50
Dänemark	949.2	950.75	949.2	950.75
Schweden	1049.2	1050.75	1049.2	1050.75
Norwegen	1009.25	1010.75	1009.25	1010.75
Schweiz	775.25	776.75	829.25	830.75
Oesterreich-Ung.	.	—.—	33.95	34.05
Wien	29.95	30.05	29.70	29.80
Budapest	35.95	36.05	33.35	33.45
Prag	70.65	70.85	71.40	71.60
Spanien	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	155.75	156.25	143.75	144.25

Gegen die Erhöhung der Wagenstandsgebühren.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat beim preußischen Eisenbahnminister gegen die Verzwölffachung der Wagenstandsgelder protestiert und hat ebenso die sächsische, bayerische württembergische und badische Eisenbahnverwaltung gebeten, die von Preußen gewünschte gleiche Maßregel abzulehnen. Uebereinstimmend mit den Klagen und Beschwerden, die aus fast allen Teilen der deutschen Industrie erhoben wurden, hat der Reichsverband der Deutschen Industrie beantragt, die jetzige außerordentliche Notstandsmaßregel wieder außer Kraft zu setzen. Soweit eine mäßige Dauererhöhung durch den Wagenmangel geboten sei, verlangt die deutsche Industrie Rücksichtnahme auf die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, auf die Verweigerung von Ueberstunden durch die Entladearbeiter, auf die Häufung der Streiks, die unregelmäßige Wagengestellung und die oft verspätete Benachrichtigung der Empfänger durch die Güterverwaltungen. Alle diese Umstände seien von der Industrie nicht verschuldet und können auch von der Industrie allein nicht beseitigt werden; deshalb sei die durch Verordnung verhängte Verzwölffachung der bisherigen Gebühr ungerechtfertigt.

*

Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für den Handel. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Handels haben eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft des Handels ins Leben gerufen. Die Arbeitsgemeinschaft des Handels wird gebildet auf Arbeitgeberseite von dem Zentralverband des Deutschen Großhandels, der Vereinigung der Arbeitgeberverbände des Großhandels, der Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels; auf Arbeitnehmerseite von dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände, dem Zentralverband der Angestellten und dem Deutschen Transportarbeiterverband. N. W.

Holländischer Aus- und Einfuhrhandel A.G. In Amsterdam ist von den Herren Albert v. Barh und Hugo Michelis aus Antwerpen unter Mitwirkung der Diskonto-Gesellschaft und der Norddeutschen Bank eine holländische Aktiengesellschaft für Aus- und Einfuhrhandel unter der Firma „Handels Matchappij Albert de Barh, Michelis & Co." mit einem Kapital von 2½ Millionen holländischer Gulden ins Leben gerufen worden, die nach Ausschaltung des deutschen Einflusses aus dem Barhschen Geschäft in Antwerpen in gewissem Sinne die Fortsetzung der engen geschäftlichen Beziehungen zwischen der Diskonto-Gesellschaft und Herrn v. Barh bedeutet.

Der Zinsfuß der Stockholmer Bank ist von 6 auf 7 Proz. erhöht worden.

Warenmarkt.

Bühl, 17. Nov. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgefahren 264 Ferkel, 10 Läuferschweine aus den Amtsbezirken Achern, Baden, Bühl und Rastatt. Verkauft wurden 248 Ferkel, 10 Läuferschweine in die Amtsbezirke Achern, Baden, Bühl, Rastatt, Schwetzingen und Mannheim. Der niederste Preis für Ferkel war 120 Mk., der mittlere Preis 210 Mk. und der höchste Preis 320 Mk. Der niederste Preis für Läuferschweine war 450 Mk., der mittlere Preis 550 Mk. und der höchste Preis 650 Mk. pro Paar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Tagesordnung

zu der am
Dienstag, den 25. November ds. Js., vormittags 9 Uhr
im Bezirksratssaal in Karlsruhe stattfindenden Bezirksratssitzung.

I. Oeffentliche Sitzung.
Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Hugo Franz Bauer hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Storchen" in dem Hause Rheinstraße 15 hier.
2. Gesuch der Frau Frieda Seifermann, geb. Arnold um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Lessinghalle", Lessingstraße 52, hier.
3. Gesuch des Metzgers Karl Wilhelm Ermel in Knielingen um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Anker" in Maxau.
4. Gesuch der Gustav Daubenberger Ehefrau Elise, geb. Kußmaul in Knielingen um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zum Kaiser Friedrich" in Knielingen.

II. Nicht öffentliche Sitzung.

5. Die Ernennung von Stellvertretern des 1. Vorsitzenden des Gewerbe- u. Kaufmannsgerichts.
6. Festsetzung von Unterstützungen für Familien in den Dienst getretener Mannschaften.

Karlsruhe, den 18. November 1919.
Bezirksamt. — O.Z. 307 —

Verkehr über die Rheinbrücke bei Maxau betr.

Die Eisenbahndirektion Ludwigshafen a. Rhein gibt folgendes bekannt:

Mit sofortiger Wirkung wird bis auf weiteres die Schiffbrücke zwischen Maxau—Maximiliansau zur Vornahme von Baggerungsarbeiten für den Eisenbahn- und öffentlichen Straßenverkehr zu nachstehenden Zeiten geschlossen gehalten:

	M.E.Z				W.E.Z.			
1. Von	6^{58} vorm.	bis	7^{12} vorm.	d. i.	5^{58} vorm.	6^{12} vorm.		
2. „	8^{00} „	„	9^{24} „	„	7^{00} „	8^{24} „		3.Bag.
3. „	10^{00} „	„	11^{02} „	„	9^{00} „	10^{02} „		„
4. „	12^{00} nachm.	bis	1^{00} nachm.	d. i.	11^{00} vorm.	12^{00} nachm.		„
5. „	1^{35} „	„	3^{06} „	„	12^{35} nachm.	2^{06} „		„
6. „	3^{45} „	„	5^{15} „	„	2^{45} „	4^{15} „		„
7. „	5^{49} „	„	6^{05} vorm.	„	4^{49} „	5^{05} vorm.		

Die Brücke kann sohin in diesen Zeitabschnitten von Personen und Fuhrwerken benützt werden.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß innerhalb der Zeiten, die sich nach vorstehender Tabelle für die Durchfahrt der Schiffe ergeben, auch das Oeffnen und Schließen der Brücke, welches jeweils 10 bis 15 Minuten beansprucht, erfolgen muß.

Karlsruhe, den 15. November 1919.
Bezirksamt II. O.Z. 305.

In das Handelsregister B Band III O.Z. 57 ist zur Firma Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals Allgemeine Versorgungsanstalt, Karlsruhe, eingetragen: In der Generalversammlung vom 30. Juni 1919 bezw. durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 9. Juli und 3. September 1919 auf Grund erteilter Ermächtigung (§ 39 Abs. 3 d. Versicherungsges.) sind die §§ 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22 und 23 der Satzung geändert worden.
Karlsruhe, den 18. November 1919.
Badisches Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister B Band IV O.Z. 63 ist zur Firma J. Landmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Dem Damenschneider Wolf Kurnos, Karlsruhe, ist Prokura erteilt.
Karlsruhe, den 19. November 1919.
Badisches Amtsgericht B 2.

Angestellten-Ausschüsse und Vertrauensmänner!

Die ausgefüllten Fragebogen für die Erhebungen des Zentralrates sind sofort nach **Erbprinzenstraße 17** einzusenden.

Alle Angestellten-Ausschüsse und Vertrauensmänner, welche solche Fragebogen noch nicht erhalten haben, werden ersucht, sich solche im Büro Ortskartell freier Angestelltenverbände, Erbprinzenstraße 17, abzuholen. Es ist unbedingt notwendig, daß alle Betriebe durch diese Statistik erfaßt werden.

Zentralrat der Angestellten-Ausschüsse von Karlsruhe und Umgebung.

Wir übernehmen das
Mahlen und Schroten
von
Futterartikeln, Welschkorn und dergl.
in großen und kleinen Mengen.
Mahllohn, pro Zentner bis 10 Mk.
Die **Anlieferung** kann erfolgen: **täglich von 7½ bis 12 Uhr.**
Städt. Dörranlage Karlsruhe.
Stößerstraße 19. Telephon 5449.

Aufruf!

Am Sonntag, den 23. November, vormittags 11 Uhr, findet im großen Saale der städtischen Festhalle eine

große öffentl. Kundgebung

gegen die dem Geiste des Friedens, der Menschlichkeit und des Völkerrechts hohnsprechende, nicht absehbare

Zurückhaltung unserer Gefangenen durch Frankreich

statt, das allen feierlichen Versicherungen zum Trotz selbst heute — nach Ratifizierung des Friedensvertrages durch Clemenceau und das französische Parlament — noch 500 000, geistig und körperlich zusammenbrechende deutsche Brüder unter immer neuen Vorwänden und Ausflüchten durch menschenunwürdigste Friedens-Sklaverei an den Rand der Verzweiflung treibt.

Es werden sprechen:
Der Bundesvorsitzende
Rittmeister a. D. Freiherr v. Lersner,
Oberbürgermeister a. D. Siegrist.

Frauen und Männer aller Parteien erscheint in Massen! Vereine und Schulen erscheint geschlossen! **Ihr seid dies unseren Brüdern schuldig!** Die Gefangenenfrage ist eine nationale Frage!

Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen
Bezirksgruppe Karlsruhe.
Ing. Gust. Rupp, Vorsitzender.

Für die Befreiung unserer Kriegsgefangenen!

Trotz der Ratifikation des Friedensvertrags halten die Franzosen unsere Kriegsgefangenen nach wie vor in schmählicher Sklaverei zurück. Nach zahlreichen Berichten sind die Unglücklichen immer noch menschenunwürdiger, gesundheitzerstörender und grausamer Behandlung ausgesetzt.

Als deutsche Männer und Frauen können und wollen wir dieses schmach- und qualvolle Leid von hunderttausenden unserer Volksgenossen und ihrer Angehörigen nicht länger stillschweigend erdulden, sondern einmütig immer wieder in alle Welt den Ruf erschallen lassen:

Heraus nun endlich mit unseren kriegsgefangenen Gatten, Söhnen, Brüdern!

Vom 22. ds. Mts. an werden in allen Lebensmittelgeschäften, Bäckereien und Polizeiwachen Listen zur Unterzeichnung von Vorstellungen an die Reichsregierung und die deutsche Nationalversammlung offenliegen.

Mitbürger und Mitbürgerinnen von Karlsruhe und Umgebung! Tragt **alle** Eure Namen alsbald in diese Listen ein! Zeigt damit den armen Gefangenen, daß sie Eurer Teilnahme und Fürsorge für sie gewiß sein dürfen, beweist damit aber auch den maßgebenden Stellen in Deutschland und Frankreich, daß es für sie nun keine heiligere und dringendere Pflicht gibt, als **die Befreiung unserer Kriegsgefangenen!**

Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.
Der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz.
Der nationale Frauendienst,
Abteilung für Gefangenenfürsorge und Vermißtennachweis des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz.

Privatspargesellschaft in Karlsruhe
Wegen Reinigung der Geschäftsräume ist unsere Kasse
Samstag, den 22. November 1919
geschlossen.

Reichsverband deutscher Angestellten
Ortsgruppe Karlsruhe.
Unsere **Herbstfeier** findet am **Samstag, den 29. November,** abends 7 Uhr, im oberen Saale des „Hotel Friedrichshof" statt. Eintrittskarten zu Mk. 1.50 werden am Sonntag, 23. Nov., vormittags von 10—12 Uhr, gegen Vorzeigen der Mitgliedkarten in unserem Büro, Belfortstraße 10, ausgegeben.
Der Vorstand.

Einwohnerwehr Karlsruhe.
Samstag, 22. November, abends 7½ Uhr, Saal III, Brauerei Schrempp, Waldstraße
Bier-Abend
der 3. und 5. Kompagnie (Südabschnitt). Hierzu sind alle Kameraden, auch die anderer Kompagnien, eingeladen.

Heute vormittag 11 Uhr werden auf dem Hauptgüterbahnhof
ein Waggon Dickrüben
meistbietend versteigert.
Lameck.

Ortsgruppe Karlsruhe des Verbands katholischer Akademiker
zum Studium der christl. Weltanschauung.
Samstag, 22. November, abends ½9 Uhr im großen Rathaussaal
Oeffentlicher Vortrag
von Univ. Prof. Geh.-Rat **Finke**-Freiburg
über
Die Wurzeln der mod. Kultur aus Mittelalter u. Renaissance.
Karten zu Mk. 2.— und Mk. 1.— an der Abendkasse.
Mitglieder frei.

Die Gemeinde Linkenheim versteigert am **Freitag d. 21. Nov. 1919. nachm. 3 Uhr,** auf dem Rathause einen fetten überzähligen
Schweine fasel
wozu Kaufliebhaber einladet.
Der Gemeinderat.

Zu vermieten

Wer tauscht eine
3–4 Zimmerwohnung
in Daxlanden gegen eine große 3 Zimmerwohng. in Karlsruhe (Klauprechtstr.). Angeb. unt. Nr. 6048 ins Tagblattb.

Wohnungs-Tausch.
Tausche sofort od. später meine 2 Zimmerwohnung in der Oststadt gegen eine 2 Zimmerwohnung in der Südstadt. Angebote unt. Nr. 6083 ins Tagblattbüro erbet.

Laden und Lokale

2 Räume parterre als
Lager od. Büro
sofort zu vermieten. **Abes.** Herrenstr. 50a, IV. Zwischen 2—4 Uhr anzusehen.

Gut möbl. Zimmer in besser. Hause an ruhig. Hrn. od. Dame (Dauermieter) zu vermieten: Lenzstraße 3, 3. Stock.

Miet-Gesuche

Gesucht wird auf sofort von mittlerem Beamten eine
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche u. Bad. Angebote unter Nr. 5785 ins Tagblattbüro erbet.

Laden
oder für den Verkauf von Apparaten geeignetes großes, trockenes u. helles Lokal mit heizbarem Nebenraum für sofort (wenn nicht anders möglich, auch vorübergehend) in gut. Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 6085 ins Tagblattb. erb.

Dame sucht eingeführte und **eingerichtete**
Pension
hier oder auswärts zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Angebote unter Nr. 6072 ins Tagblattbüro erbet.

Zum Anfang kommenden Jahres gesucht:
Pensionshaus,
zugleich mit Weinstuben- oder Restaurationsbetrieb, in der Nähe von **Karlsruhe** oder auch **Heidelberg,** zu pachten oder zu kaufen **gesucht.** Anzahlung 20 000 bis 30 000 ℳ Angebote sind unter Nr. 6033 ins Tagblattbüro zu richten.

Zimmer

In d. Mittelstadt wird für jungen Herrn gut **möbliertes Zimmer** gesucht. Ang. u. Nr. 6095 ins Tagblattbüro erbet.

Anständig. Mädchen, tagsüber im Geschäft, sucht gut
möbl. heizb. Zimmer.
Angebote unt. Nr. 6045 ins Tagblattbüro erbet.

Von älterem Herrn in gutem Hause **Wohn- u. Schlafzimmer** mit guter Heizung und elektr. Licht für sof. oder 1. Dez. ges. Gefl. Anerbieten unter Nr. 6067 ins Tagblattbüro erbeten.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht ein heizbares, **möbl. Zimmer** mit 2 Betten u. Kochgelegenheit. Angeb. unter Nr. 6005 ins Tagblatth.

Gebild., solider Herr sucht auf sofort od. später in der Weststadt möbliertes, heizbares
Zimmer
mit elektr. Licht. Angebote unter Nr. 6075 ins Tagblattbüro erbeten.

Beamter sucht ab 15. Dezember in Mühlburg oder Nähe
möbl. Zimmer
möbl. mit voller Pension. **Dauermieter.** Angebote unter Nr. 6080 ins Tagblattbüro erbet.

Gut möbliertes
Schlafzimmer
in besserem Hause evl. mit ganzer Pension für 1. Dez. gesucht. Benutzung von Badezimmer erwünscht. Gefl. Angebote unt. Nr. 6094 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbl. Zimmer
mit Pension von Dame gesucht für 1. Dezember. Angebote unt. Nr. 6089 ins Tagblattbüro erbet.

Jung. Mann sucht auf sofort bei guter Familie ein
möbl. Zimmer.
Angebote unt. Nr. 6074 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

Geld
erhalt. solv. Leute jeden Standes ohne Bürgen v. 100—3000 Mark durch
Aug. Becker, Karlsruhe,
Draisstraße 17, 2 Tr.
Ratenrückzahlg. gestattet.
Sprechzeit tägl. v. 2—6 Uhr nachm.

Darlehenssuchende wenden sich am einfachsten an Rechtskonsulent **K. Ackermann, Karlsruhe,** Geibelstr. 14, von 3 Uhr ab täglich.

M. 16 000
auf gut rentierendes Grundstück, a. II. Eintrag, innerhalb 80% der Schätzung, von solventem Eigentümer gesucht. Angebote unter Nr. 6054 ins Tagblattbüro erb.

Sichere Kapitalanlage
25 000 Mark
Hypothekengeld an zweiter Stelle gesucht. Angebote unter Nr. 6088 ins Tagblattbüro erbet.

4500 Mk.
auf II. Hyp. innerhalb 80% der Schätzung alsbald od. per 1. Januar 1920 von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht. Angeb. unter Nr. 6068 i. Tagblattbüro erb.

Mk. 85 000
auf 1. Hypothek zu 4½% innerhalb 60% der amtlichen Schätzung stehend, nach Auswärts gel. Absolut sichere Anlage. Angeb. unt. Nr. 6055 ins Tagblattbüro erbeten.

Erfindungen
Patent-Bureau
Gebrauchsmuster Warenzeichen
H. Haller
Tel. 205. **Pforzheim**

Für kleinen sauberen Fabrikbetrieb werden
100–200 qm Räume
zu mieten gesucht. Auf Wunsch kann dagegen Laden vermietet werden. Angebote unter Nr. 6076 ins Tagblattbüro erbeten.

Die dumme Ruth.

Von Adelheid Weber.

(23) (Nachdruck verboten.)

Die Pastorin war natürlich sofort nach der Geburtsanzeige gekommen und hatte Sack und Pack mitgebracht; denn sie wollte ihr Kind pflegen. Aber Großmutter hatte sie nur für zehn Minuten zu Ruth gelassen und sie dann in die Wohnstube hinauskomplimentiert.

Hier ließ sie sie erst auf dem Sofa niedersitzen und setzte ihr zu essen vor. Als die Pastorin damit fertig war, stellte sich Großmutter vor sie hin und redete sie an: „Nu hast du deine Tochter gesehen, Schwiegertochter, und das Kleine auch. Und beide sind den Umständen nach wohl. Nu wollen wir aber dafür sorgen, daß sie auch wohl bleiben. Und dazu gehört, daß das Marjellche, die Ruth, gar nich ans Vergangene erinnert wird, sondern bloß schläft und Haferschleim füttert und ihr Kleines tränkt. Darum ruh dich jetzt ein paar Stunden ordntlich aus, Schwiegertochter, und dann geh ganz leise zur Ruth 'rein, wenn sie schläft. Und dann fahr in Gottes Namen wieder ab und komm erst in drei Wochen wieder."

Die Pastorin war bei dieser Rede rot und grün geworden und hatte vom Recht der Mutter sprechen wollen. Aber Großmutter brach ihr die Rede kurz entzwei.

„Zum Pflegen bin ich da, und an mich ist sie gewöhnt, und ich erinner' sie nich."

Als Ruth aber schon aufstand, das heißt an Großmutters Arm von ihrem Bett zum Stuhl ans Fenster schlich und dort eine Stunde, die Augen im Blau des Wasserspiegels badend, in die Weite schaute und lächelte, da legte Großmutter ihr einen Brief in den Schoß und ging still hinaus. Aber sie ließ die Tür ein Ritzchen weit offen und stand dahinter und hatte Herzklopfen.

Ruth aber wurde weder blaß noch rot, sie weinte nicht und lächelte auch nicht; sie zog den Brief langsam aus dem Umschlag und las lange darin, obgleich nur wenige Zeilen auf dem Briefblatt standen. Dann ließ sie ihn sinken und schaute nach der Wiege hin, in der ihr Kind schlief.

Nun öffnete Großmutter sacht die Tür.

„Na, mein trautstes Marjellchen?" fragte sie.

„Schreibe ihm, daß ich ihn erwarte," sagte sie leise.

Großmutter beugte sich zu ihr und küßte sie auf die weiße Stirn, auf der jetzt soviel Hoheit lag.

„Mein gutestes Marjellche," sagte sie.

Das Kind regte sich; sie nahm es aus der Wiege und legte es Ruth auf den Schoß.

Ruth blickte in das Gesichtchen, das eben seine großen, klaren Augen aufschlug und mit dem winzigen Mündchen eine Saugebewegung machte.

„Großmutter," sagte Ruth und drückte ihr Kind an sich, „ich bin nicht gut. Es ist mir bloß nicht mehr möglich, etwas andres zu empfinden als Freude an meinem Kind."

„Und das ist auch das seine, und du willst ihm seinen Anteil daran gönnen," ergänzte Großmutter.

Ruth schüttelte den Kopf.

„So ist es nicht, Großmutter. Ich kann nur nicht mehr an das Vergangene denken und nicht mehr darunter leiden. Darum kann ich auch nicht mehr böse sein."

. . . Es war doch nicht ganz so, wie sie dachte. Als sie Wolf Döbblins Stimme gedämpft draußen hörte, klopfte ihr Herz mit starken Schlägen, und als er leise in ihre Kammer trat und an der Tür stehen blieb, mußte sie erbleichend die Augen schließen. Aber sie öffnete sie wieder, als er an ihrem Bett kniete und das Gesicht in ihr Kissen drückte. Sie sah auf den krausen, braunen Kopf, in dessen Locken ihre Hand so oft liebend gewühlt hatte, und sie fühlte ihr Kissen naß werden von seinen Tränen.

Da tat es ihr weh wie einst, daß ihr Mann weinte.

„Willst du nicht dein Kind sehen?" fragte sie leise.

Er hob das Gesicht und blickte einen Moment lang scheu in das ihre, das blaß und lieblich dicht neben dem seinen gelegen hatte und nun mitleidig und ermunternd lächelte. In diesem Augenblick sah sie, daß in seine junge Stirn Runen gegraben waren und ein tiefer Zug um seinen weichen Mund. Und daß er diesen Augenblick kaum ertrug.

„Unser Kind liegt neben dir in der Wiege," sagte sie mild, als biete sie dem Verschmachtenden den Erlösungstrunk — denselben, der sie gerettet hatte.

Wolf Döbblin aber ließ das nasse Gesicht auf ihre Hand sinken.

„Vergib mir, Ruth — um des Kindes willen."

Sie strich mit einer kaum zu fühlenden Bewegung über sein Haar.

„Bring es mir."

Er erhob sich, trat zur Wiege, nahm das zappelnde Bündelchen Windeln in seine Arme. Aber er tat es so ungeschickt, daß Ruth fürchtete, er werde es fallen lassen.

„Gib es rasch her," sagte sie; „du mußt dich erst daran gewöhnen, es zu tragen."

Wolf Döbblin sank mit einem erstickten Laut von Jubel und Weh mit dem Kinde vor ihr auf die Knie.

* * *

Ende Mai holte Wolf Döbblin Weib und Kind heim. Es war ein stiller Einzug; Wolf hatte mit feinem Empfinden das Haus ungeschmückt gelassen, die Dienstleute bis auf die neu angeworbene Kinderfrau beurlaubt. Aber der Wald fragte nicht, ob er sich schmücken dürfe; die Kiefern hatten ihre goldenen Kerzen aufgesteckt und die Tannen ihre blutroten Blüten und lachsgelben Triebknospen; das Preiselbeerkraut gleißte mit tausend Spiegeln, und der See brummte von fern mit allen Glocken. Das Haus, das auf dieser Seite mitten in den Fichten lag, stand im Schmuck seiner Weinranken, und die Sonne glänzte durch die weitgeöffneten Fenster auf den Anemonen und Himmelschlüsseln, die in den freundlichen Zimmern in Glasschalen und kleinen Krügen umherstanden. Der Kanarienvogel, den Ruth gezähmt hatte, schmetterte ihr entgegen, als sie, ihr Kind auf dem Arm, ins Wohnzimmer trat.

Wolf öffnete ihr die Tür weit wie einer Königin, die in ihr Reich einzieht.

Und diese Haltung, die des Vasallen zur Königin, behielt er bei, so sehr Ruth auch bemüht war, wenn sie auch nie mehr die alte, leidenschaftliche, mit Wonne sich dem Manne unterordnende Weibesliebe ihm geben konnte, doch neben und mit ihm zu gehen als seine beste Freundin. Aber gerade, was sie ihm nun bot, wollte er nicht haben, wollte leidenschaftlich, was sie ihm nicht mehr geben konnte. Das zeigte sich schon in der ersten Aussprache, die er erzwang, so sehr sie ihr auszuweichen bemüht war.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung.

Angestellte des Handels!

Verkaufszeit laut Tarifvertrag in allen offenen Verkaufsstellen

auch Samstags nur bis 6 Uhr abends

und 2 Stunden Mittagspause.

Wir warnen vor Tarifbruch!

Ortskartell freier Angestellten-Verbände.
Arbeitsgemeinschaft kaufm. Verbände.
Arbeitsgemeinschaft der kaufm. Vereine für weibliche Angestellte.

Offene Stellen

Jüngere **Maschinen-schreiberin**
Adler, Kurzschrift, gute Kenntnisse, aus der Lehre kommend, für Ingenieur-Büro gesucht. Prima Schulzeugnisse erforderl. Näheres Hebelstr. 3, I. melden 8 Uhr.

Köchin
auf 1. Dezember oder später gesucht. Bismarckstraße 63a.

Gute Köchin
für Weinrestaurant auf 15. Dez. od. früher gesucht. Zu erfr. Ritterstraße 18, 2. Stock.

Suche fleißiges **Dienstmädchen** auf sofort gegen hohen Lohn und gute Behandlung. **Rubin**, Winterstraße 50.

Gesucht fleißiges, ehrb. **Mädchen** für Hausarbeit per sofort aufs Land. Gute Behandlung und hoher Lohn. Zu erfragen Morgenstraße 23. Schäfer.

Junges, fleißiges
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Degenfeldstraße 1, part.

Besseres, älteres
Mädchen
zuverlässig und tüchtig, als einfache Stütze möglichst bald gesucht. Frau General **Röbrich**, Durlach, Blumenstraße 8.

Für tagsüber braves,
fleißiges Mädchen
in angenehme Stellung gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Männlich

Tüchtiger
Möbelschreiner
für dauernde Arbeit gesucht bei J. **Thomas**, Kronenstraße 8.

Schneider,
Kleinstückarbeiter, für Heimarbeit gesucht: L. **Cahnmann**, Werderplatz 33.

Lohnender
Nebenverdienst!
Kriegsbeschäd. od. rührige Stadtreif. für Vertrieb neuest. gern gek. Postgebühren- usw. Tabelle sucht: Postsekretär **Kübl**, Schleusingen.

40—60 Mk. täglich
verd. strebs. Leute dch. d. spielend leicht. Verk. uns. ges. gesch., kunstvoll gearbeiteten
Monogramm-Broschen
sow. **andere aparte Neuheiten an Bilderrahmen, Streichholz-Hülsen usw.** Mustersend. sort., enth. 4 mod. Br., *M* 5.50 u. Nachnahme oder Vorauszsendung.
Witsch & Nies
Metallwarenfabrik. Barmen, Hohensteinerstraße 30.

Groß. industrielles Unternehmen sucht
kaufm. Lehrling.
Angeb. unt. Nr. 5861 ins Tagblattbüro erb.

Stellen-Gesuche

Wo könnte Fräulein von 5 Uhr ab abds. das **Weißnähen** gründlich erlernen? Angebote unter Nr. 6070 ins Tagblattbüro erbet.

Mädchen
(Rheinländerin), in allen häuslichen Arbeiten erfahr., 25 Jahre, sucht, da es dringend gesünd. Klima benötigt, leichte Stelle, am liebsten kinderlose Familie. Bialz. od. bad. Kurort werden bevorzugt. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn gesehen. Ang. u. Nr. 6084 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Kaufmann, 30 J. alt, ev., gr. Erscheln.,
sucht Stellung
als **Reisender, Filialen-Leiter** oder **1. Verkäufer** in Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- oder Zigarren-Branche.
Gerhard Falsett,
Köslin, Danzigerstraße 1.

Empfehlungen

Tüchtige
Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen **moderner Damen- u. Kindergarderobe** sowie im Aufarbeiten älterer Kleidungsstücke. Gefl. Angebote unt. Nr. 6078 ins Tagblattbüro.

Mützen
aus dazu gegebenem Stoff und Futter werden angefertigt. **Meinzer**, Blumenstraße 7, Seitb., 2. St.

Wir suchen
für sofort und später
Alleinmädchen Köchinnen und Zimmermädchen
Städtisches Arbeitsamt
Zähringerstraße 100. Zimmer Nr. 11.

Kath. Gärtner,
verh., bevorz., der mit Gemüse-, Feld- und Obstbau, sowie Viehzucht (Pferden, Kühen usw.) vertraut ist, zum Frühjahr für **Lebensstellung** (Vertrauensposten) gesucht **Neben** festem Gehalt wird gewährt: **Freie Wohnung** mit **großem Keller**, sowie ein **Stück Feld** zur Selbstbebauung. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die ihren Beruf durch und durch verstehen und eine in **jeder Beziehung einwandfreie** Vergangenheit nachweisen können. Lebenslauf, Photographie, Zeugnisabschriften sowie Leumundszeugnis sind den Angeboten beizufügen. Gefl. Angebote unter Nr. 6098 ins Tagblattbüro erbeten.

Fuhren
werden übernommen b. schneller u. billiger Ausführung. **H. Füller**, Werderstr. 35, 1. Stock.

Verloren u. Gefunden

Verloren
Damenpelz. Abzugeben gegen Belohnung: Hirschstr. 99, 3. Stock.

Kinderpelz, hell Tibet, Mittwoch mittag Vorholzstr. **verloren**. Gegen Belohn. abzug.: **Beichel**, Beierth. Allee 36, III.

Verkäufe

Haus-Verkauf
Im westl. Stadtteil ist ein gut gebautes Doppelhaus mit je 3, 4 u. 5 Zimmern und Bad, großer Garten, 7% rentierend, zu verk. Eine Wohnung mit 3 evtl. 4 Zimmern sofort beziehb. Angebote unt. Nr. 6024 ins Tagblattbüro erbet.

Modernes, neues
Privathaus
in feiner Lage der **Südweststadt**, mit Wohnungen v. 6 Zimm., Küche, Bad, Diele, Warmwasser-Etagenheiz. 2c. elektr. Licht, Garten **wegen Wegzug** für 95 000 *M* **zu verkaufen**. Angebote unter Nr. 6077 i. Tagblattbüro erbeten.

Haus Kaiserstraße
mit Läden, gute Lage, für jedes Geschäft geeignet, zu 125 000 Mk. zu verkaufen. Gute Rente.
Laden bis 1. Juli beziehbar.
Gg. Heberle Liegensch.-büro Yorkstr. 37. Tel. 2399.

Zweifamilienhaus
in bester Weststadtlage, modern eingerichtet, mit Etagenwarmwasserheizung, Ost- u. Westfront, zu 70 000 *M* zu verkaufen durch
L. Rieger, Liegenschaftsagentur, Kaiserstr. 215. Tel. 857.

Haus in Mühlburg
für 20 000 *M* **zu verkaufen. Wohnung von 2 Zimmern 2c. bald beziehbar.**
August Schmitt, Hypotheken- u. Liegenschaftsbüro, Hirschstraße 43. Telephon 2117.

Kleines Gut
nahe Karlsruhe, Bahnstation, bestehend aus Wirtschaft, Saal, ca. 12 Wohnräume, gut gebautes Haus, ca. 36 a Garten, Acker, Wald, Obstbäume zu 100 000 Mk. zu verkaufen.
Gg. Heberle, Liegensch.-Büro, Yorkstraße 37. Telephon 2399.

Kriegsanleihe
größerer Posten, zu verkaufen. Angeb. mit Angabe des Kurses u. Nr. 6013 ins Tagblattb. erb.

Komplettes
Herrenzimmer
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Kaiserstr. 30, 3. Stock.

Sauber aufgearbeitete
Betten
mit u. ohne Federnbett., bill. zu verkf.: Marienstr. 79. Rögele. Bttfstl.

Zu verk.: gute Bettstelle, Rost, Polster, schön. Sofa, aus. 280 *M*. Sofienstraße 12. **Tapezierwerkst. Wunsch.** 8—11 und 2—5 Uhr.

Antiker Schrank, 225/175/57. Damenkleider u. Schuhwerk f. gr. Fig., Herr.-Umlegkragen, 43, Waschmange, Waschseil 57 m, Vogelb. m. Ständer, Blumenkr., Goldrahmen, 105/68, Nachtstuhl zu verkaufen: Waldhornstr. 12, IV.

Phonola
(Hupfeld), tadellos, 73tönig, billig abzug. Gefl. Angeb. u. Nr. 6090 ins Tagblattb.

Zu verkaufen: eine gute, **alte Geige**, eine Notenmappe, ein Kindersäbel, ein weißwoll. Kindersweater: Kriegstr. 230, IV. r., 11—4 Uhr.

Schreibmaschine abzugeben Hübschstr. 20, III. lks.

12 gebrauchte **Nähmaschinen** eine zu 35 *M* zu verk. **Werner**, Schützenstr. 55, 2. Stock.

Neue **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen: Grenzstraße 18.

1 Futterschneidmasch., 1 Obstpresse f. 1½ Ztr. Obst zu preis., zu verk.: Fröbelstraße 8.

Küchenherd,
solide Schlosserarbeit, zu verkauf. Schützenstr. 55 II.

Mehrere Kochherde,
große Scheiben, sowie 1 Kochofen sind zu verkaufen: Gerwigstr. 5. Herdschloss. **Karl Itte.**

Schöner mittlerer **Herd** zu verkaufen. **Werner**, Schützenstr. 53. H.

Kochherd
zu verk.: **Herdschlosserei Meeß** Amalienstraße 43.

Schöner Herd zu verkaufen: Marienstr. 79, part.

Dauerbrandofen
für Laden, Saal oder Diele, amer.-irisch. System, neu, preisw. zu verkauf.: **Ferd. Fischer**, Sofienstr. 12, 3. Stock.

Beleuchtungskörper,
4 flammig, aus Messing für elektr. Beleuchtung zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6073 ins Tagblattbüro erbeten.

Karbid-Lampen u. auch ganze Trommel **Karbid** zu verk. **Werner**, Schützenstr. 55.

Zu verkaufen:
1 dreiarmig. Gaslüster, 2 einarmige Gaslampen. Vorholzstr. 15, 2. Stock.

Benzinmotor,
1½ PS., mit dazu gehöriger Aufzugswinde, zu verkaufen. Verkaufszeit: Samstag, 22. Nov. 1919, von 3—4 Uhr auf dem Lagerpl. **Ad. H. Weber**, Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 40.

Waschmange
zu verkaufen. Näh. Philippstr. 19.

Damenrad,
gut erh., mit Ia Gummi, Friedensware, zu verkauf.: **Scholl**, Klauprechtstraße 21, parterre.

15 Herr.- u. Damenräder
gebrauchte u. neue, mit u. ohne Gummi, zu vk. **Werner**, Schützenstr. 55, 2. Stock.

Gut erhaltene, große
Zuschneide-Schere
für Schneider geeignet, sowie e. starke, gut erh. **Doppelleiter,** 11sprossig zu verkaufen: Kaiserstr. 88, 3. Stock.

Wegen Todesfall sind schöne **Kleider, Hüte u. Stiefel** für Frauen billig zu verkaufen. Anzuseh. nur nachmittags Sternbergstr. 9, II, r. Händler verbeten.

Coutaway
mit gestreift. Hose, noch neu, für mittl. Figur, Sakkoanzug (Maßarb.), neu, für mittl. Figur, 320 *M*, Sakkoanzug, gut erhalten, 200 *M*, zu verkaufen: Kaiserstraße 112, 1 Treppe.

Zwei neue, gestreifte
Coutaway-Hosen,
ein Paar eleg. Damenlackstiefel, 39/40, 1 Paar **Damenstiefel** Nr. 38 zu verkaufen bei **Wohlleb**, Nelkenstr. 17, 4. Stock.

1 schw. **Tuchpaletot** f. ält. Frau, desgl. 1 schw. **Kleid preiswert zu verk.** bis 12 Uhr mittags: Boeckhstr. 40, **Reiß.**

Astrachanmantel
getrag., 150 *M*, neuer, mod. ¾ l. grüner Mantel 160 *M* f. jg. Dame, getr. blau. Tuchmantel mit Pelzfutter 150 *M*, Damenknopfstiefel, Gr. 37, 15 *M*, zu verkaufen: Kaiserstr. 112, 1 Tr.

1 Ueberzieher und 1 schwarz. Filzhut, Gr. 54, zu verkauf.: Schützenstraße 80, 2. St. **Köhler.**

Litewka,
dunkel, gut erhalten, zu verkaufen: Hirschstr. 3a, part.

Skunks-Pelz
sehr schön. Fell, zu verkaufen. Diskret selbstverständlich. Angebote unter Nr. 6082 i. Tagblattbüro erbeten.

Ein Paar **Herrenschnürstiefel,** Gr. 41, fast neu:
ein hell. **Theater-Cape** mit Pelzbesatz, preiswert zu verkaufen.
Draisstraße 21 III.

Gepolsterter **Kinder-Klappstuhl**, großes Fellschaukelpferd m. Leder, Sattelzeug, neues Turngerät m. Friedenseilen, ein Paar weiße **Lederballschuhe**, als Brautschuhe sehr geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen Geranienstraße 4, 2. Stock.

Ein Paar neue
Gummi-Rohrstiefel
zu verkaufen: Rüppurr, Langestraße 77.

Ein kleines **Fellschaukelpferd**, Kinderschaukel u. Streckschaukel zu verkaufen: Rüppurrerstr. 54, II.

Fässer,
neue, von 60—400 Liter, preiswert zu verkaufen. **Mayer**, Küferei, Humboldtstraße 11.

25 bis 30 Ztr. großer
Sellerie
ohne Kraut ist zu verkaufen:
Durlach, Jägerstraße 21.

Pferd,
R.-Wallach, fl. Läufer, gegen ein Pony zu vertauschen, sowie ein **Pritschen- u. Viktoriawagen** zu verkaufen: **Scholl**, Klauprechtstr. 21, part.

Junger, wachsamer
Dobermann,
schwarz-gelb, sof. preiswert zu verkaufen.
Ub. Karlsruhe, Kornblumenstr. 8.

Hausfrauen!

Es gibt wieder Schuhputz
Nigrin
Friedensware aus reinem Terpentinöl,
die **sofortigen** Hochglanz gibt.
Diese Dosen sind am Banderol erkenntlich.

Schutzmarke

Billiges Gelände für Kleingärten.
In der Nähe **des neuen Hauptbahnhofes** ist billiges Gelände für Kleingärten **zu verkaufen.** Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung erforderlich. Auskunft erteilt **Terrain- und Baugesellschaft Südende**, Sofienstraße 56, Telephon 545.

Das Liegenschafts- und Hypothekenbüro von Jos. Bach, Karlsruhe
Rudolfstraße 4 — Telephon 743
hat zu **verkaufen:**
1 **Haus, Herrenstr.**, gegen das Karlstor, für ein Zigarren- oder Friseurgeschäft geeignet.
1 **Haus, Hirschstr.**, 5 Zimmer und Bad im Stock.
2 **Häuser, Humboldtstraße.**
2 **Häuser, Essenweinstraße.**
2 **Häuser, Bachstraße.**
1 **Haus, Bernhardstr.**, mit Einfahrt, Hof und Garten.
1 **Haus** mit Hintergebäude und Werkstatt in der **Seubertstraße**, gut rentierend.
Mehrere **Bauplätze** an fertiger Straße, Karl- u. Rotkstr. und ein Bauplatz an der Hirsch- und Gebhardstraße.
Zu **kaufen** werden mehrere **Landhäuser** gesucht.
Auszuleihen sind auf 1. Januar 1920:
25 000 *M* auf erste oder zweite Hypothek.
12 000 und 10 000 *M* auf zweite Hypothek.

Sofort verkäuflich:
1 Gleichstrommotor, 6 PS
1 Drehstrommotor, 12 PS
beide für 220 Volt, Kupferw., mit reichl. Zubehör, gute Stücke. Anfragen **mit Preisangabe** unter Nr. 6079 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche

Haus
in zentr. Lage m. groß. Lagerräumen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 6046 ins Tagblattb.

Privat- oder Geschäftshaus
sofort bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
M. Busam
Liegenschafts-Büro Herrenstraße 38.

Haus-Kauf.
Kleines Haus m. Einfahrt und Werkstätte od. Raum zur Autogarage in der Südstadt od. Weststadt **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 6062 ins Tagblattbüro erbet.

Haus mit Metzgerei
zu kaufen gesucht. Angebote an **August Schmitt**, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Geschäft
gleich welche Branche, mit oder ohne **Haus** sofort zu kaufen gesucht.
M. Busam
Liegenschafts-Büro Herrenstraße 38.

Wohn- u. Schlafzimmer,
auch einz. Möbel, Diw., Eß- und Kaffeeservice, Weingläser u. Federnbetten zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 6004 ins Tagblattbüro erbet.

Vollständiges Bett, sowie Tisch, 2 Stühle, ein Küchenbr. u. 1 Kleiderschrk. v. Flüchtling z. kf. ges. Angeb. u. Nr. 6087 ins Tagblattbüro erbet.

Eine gut erhaltene **Johnsche Waschmaschine** zu kaufen gesucht, evtl. geg. andern Gegenstand zu vertauschen. Zu erfrag. im Tagblattbüro.

Klavier
bei schonender Behandlung auf 3 Monate sofort **zu mieten gesucht.** Angeb. unt. Nr. 6681 ins Tagblattbüro erbeten.

Türen.
Einige ältere Zimmertüren, eventl. mit Verkleidung, zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 6086 ins Tagblattb. erb.

Puppenherd
mit Zubehör, gut erhalten, gesucht. Angebote an **Gg. Herrmann**, Kleinsteinbach, Amt Durlach.

Gebrauchter, gut erh. **Kohlen-Badeofen** zu kaufen gesucht: Durlacher Allee 40. **Faaß.**

Tabakschneidmaschine Tabakröstmaschine Rippenwalzwerk
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an **J. Frenkel**, Mannheim, L 2, 5. Telephon 2716, erbeten.

Eine gut erhalt., mittelgroße **Waschwanne** wird zu kaufen gesucht: Hirschstr. 71, 3. Stock.

Kafferöster
gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Angabe des Systems und der Größe und des Preises an **J. Frenkel**, Mannheim, L 2, 5 erbeten.

Kinder-Lichtbilder-Apparat,
gut erhalten und ev. auch eine
Dampflokomobile
gesucht von
Gg. Herrmann,
Kleinsteinbach, Amt Durlach.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
K. Möser, Kreuzstr. 20.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
G. Meeß, geb. Stürmer, Erbprinzenstr. 21, II.

Ausgekämmte
Frauenhaare
kauft **Heinrich Weiland** Damen- und Herrenfriseur, Zähringerstr. 60.

Sämtliche Sorten
Felle
kauft zu höchsten Tagespreisen
M. Kleinberger,
Karlsruhe, Schwanenstraße 11.
Tel. 835. Tel. 835.
Händler erhalten Vorzugspreise und bitte um Angebot.

Unterricht

Schlechtschreiber
hier und auswärts
verlangen Sie Gratis-Prospekt d. d. Spezialisten
F. Buck
f. Handschriftverbesser. Karlsruhe, Lessingstr. 78. Erfolge verblüffend, auch
für Fernunterricht.

Kragen-Wäscherei Schorpp
liefert in 8 Tagen
Stärke-Wäsche
Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelsbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Offeriere größ. Posten
Kammgarn-Hosen
Ia Verarb. Schrittl. 74—84

Qual. I	II	III	IV
Mk. 78.—	68.—	58.—	48.—

Ia Bucksk.-Hosen Mk. 34.—
Ia Zwirn-Hosen „ 39.—
Musterhosen geg. Nachn.
M. Quack, Kleiderfabr., M.-Gladbach, Schillerstraße 47.

Bettnässen
wird sofort beseitigt.
Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.
Dr. med. Th. Eisenbach, München
Schwanthalerstr. 43. A. 25

Altmetalle wie **Kupfer, Messing, Zink, Blei, Rotguß, Zinn** 2c. Aller Art **Lumpen, Strick- und Schafwolle. Flaschen, Staniol, Frauen- u. Roßhaare, Säcke**, aller Art **Felle** kauft zu höchsten Tagespreisen
Kerzner, Alpern, Weißmann & Co.,
Amalienstraße 37. Tel. 3729.
Waren werden auf Wunsch abgeholt.

Hausierer
kauft den Bedarf im **Engros-Haus**
S. Rosenthal
Waldstraße 40c oder Kronenstraße 47.

!! Antiquitäten-Ankauf !!
Von feinem Sammler bin ich beauftragt, Antiquitäten zu den höchsten Preisen zu kaufen:
Figuren aus Elfenbein, Porzellan, Bronze, Marmor oder Holz
Gemälde, auch ganz kleine, auf Pergament, Elfenbein, Porzellan oder Glas.
Becher und Humpen aus Gold, Silber, Glas, Kristall, Bernstein oder Elfenbein.
Kleine Kommödchen, eingelegt mit farbigen Hölzern oder Elfenbein u. an den Füßen Bronze-Beschläge.
Antiquitätenhdlg. Arnold Fischl,
Kaiserstraße 140, neben Moninger, Priv.-Wohnung: 1 Tr. hoch.

Lebensmittel

Markenfreie Waren

Linsen	Erbsen, gelb
Weiße Bohnen	Erbsen, grün
Bunte Bohnen	Tafelreis
Reismehl	Bruchreis

Haferflocken Der beste Ersatz für Kartoffeln

Mandeln, süß	Maizena
Haselnußkerne	Reispuder
Korinthen	Dr. Oetkers Gustin
Sultaninen	Dr. Oetkers Backpul.
Tafelfeigen	Vanillinzucker

Allgäuer Käse

Corned Beef in Dosen u. im Aufschnitt	**Delikateßheringe** in Remoulade
Flußlachs, geräuchert	**Oelsardinen**
Geräucherter Aal	**Tonfisch** in Oel
	Würstchen in Dosen

Für Gasthäuser, Pensionen u. Kantinen
sehr preiswert
Rollmops, Bismarckheringe, Kronsardinen
Seelachs in Gelee, Heringe in Gelee in 4 Liter Dosen.

Prima Fleischkonserven

Feinste Holländer Vollfettheringe
Norwegische große Vollheringe

Weine, Liköre u. Obstschaumweine

Hermann TIETZ

Tanzlehr-Institut **H. Vollrath**
23 Sofienstr. 23.
Für beginnende Kurse werden noch Herren-Anmeldungen erbeten.

Jung's Nerventee
(Beruhigungstee)
bringt Ihnen guten Schlaf und beruhigt Ihre Nerven. Ein Spez.-Präpar. allerersten Ranges von außerordentl. hoher Beruhigungskraft u. besonders guter Wirkung.
Paket 1.50 Mk.
Nur zu haben in der
Fidelitas-Drogerie
Otto Fischer,
Karlstraße 74.
Grossist:
Fa.: Leopold Fiebig, Karlsruhe.

Unsere **Pelzwerkstätte**
übernimmt **Umarbeiten, Neuarbeiten Gerben und Färben** tadellos, schnell und billig.
G. Kumpf Douglasstr. 8, part., Ecke Akademiestraße.
– Kein Laden. –

Durlach
Anzeigen- und Abonnements-Bestellungen
richte man für Durlach an unseren Vertreter
Herrn Kaufmann
Gust. Holy
Hauptstr. 56
Telephon 393
Die Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatt

Heirat.
Witwer, 57 Jahre, Besitzer zweier rent. Häuser, sucht auf diesem Wege passende Lebensgefährtin im gleichen Alter. Vermögen nicht unter 30 000 *M*. Angebote unter Nr. 6025 ins Tagblattbüro erbeten.

Herzenswunsch
Junger Mann, in sehr einsamer Schwarzwaldgegend wohnend, wünscht gut gebild. **Fräulein** m. edlem Charakter, nicht über 22 Jahre alt, aus bess. bürg. Hause kennen zu lernen. Adresse sagt das Tagblattbüro.

Heirat.
Suche für nächste Verwandte, Tochter aus gut bürgerl. Geschäftshaus, evang., 24 Jahre, tücht. im Haushalt, gute Bildung, vermögend, pass. Lebensgefährten, mittl. Fig., in sicherer Lebensstellung. Gewerbsmäß. Vermittl. verbeten, von Verwandten erwünscht. Zuschriften, als Ehrensache behand., unt. Nr. 6060 ins Tagblattb. erb.

Gebild. Fräulein, 26 Jahre alt, Beamtin, zurückgez. lebend, wünscht mit älter. Herrn zwecks kameradschaftlichem
Verkehr
bekannt zu werden. Angebote unter Nr. 6069 ins Tagblattbüro erbet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Auffallend billiges Angebot

Warme Wintermäntel
aus haltbaren einfarbigen und karierten Stoffen, für Damen und junge Mädchen **95.– 145.– 210.–**

Wollene Kostüme
neueste Formen aus einfarbig. und gemusterten Stoffen mit reicher Tressen- und Knopfgarnitur, teils auf Halbseide gefüttert **145.– 195.– 275.–**

Ripsmäntel
imprägniert, in diversen Farben **125.– 195.– 245.–**

Kostümröcke
aus guten halbwollenen Stoffen **39.50 65.–**
aus reinwollenen Stoffen . . **68.50 95.–**

M. SCHNEIDER Inhaber **H. Kahl**
Erbprinzenstr. 31 — Ludwigsplatz.

KÜNSTLER HAUS KARLSRUHE
Sofienstraße 2 — Großer Saal

Täglich 6 Uhr

Tanz-Abende Ellen u. Carter

Kapelle: Schwalbach. Flügel: Maurer.
Kleider: Geschwister Baer, Karlsruhe.

Tischbestellung erforderlich.

So urteilt die Presse über

Moderne Töchter!

Münchener Neueste Nachrichten:

„In den Regina-Lichtspielen wird gegenwärtig ein neuer Eiko-Film „Moderne Töchter" vorgeführt. Die Handlung folgt dem satirischen Gesellschaftsromane von Margarete Langen. Der Film hat nichts gemein mit den sogenannten „Aufklärungs-Films", er will durch die Kunst der Darstellung zeigen, daß auch ein so schwieriges Problem gelöst werden kann, ohne den Boden der Schlüpfrigkeit zu betreten. Diese Absicht ist erreicht worden. Der Film ist reich an bildlichen Schönheiten, er bietet dem Auge außerordentlich viel."

Berliner Tageblatt:

„Im Marmorhaus übt ein neuer Film „Moderne Töchter" große Zugkraft. Das Milieu des delikat behandelten Stoffes ist ganz aus dem modernen Leben gegriffen. Aeußerst spannend sind namentlich die aktuellen Bakkaratspielszenen. Die rassige Manja Tzatschewa verkörpert die Hauptrolle einer die Männer am Gängelband führenden Frau in Spiel und Geste mit künstlerisch vornehmen Mitteln.

Ab Samstag

Palast-Lichtspiele

Trotz enormer Unkosten **keine** erhöhten Eintrittspreise
Dauer- und Freikarten ungültig!

Bringe in empfehlende Erinnerung meine Spezialabteilung in wasserdichten

Pferdedecken

imprägniertem **Segeltuch** zur Anfertigung von Wagendecken.

Arthur Baer
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,
Eingang Kreuzstraße.

Bruchleidende!

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

Spranzband

Deutsches Reichspatent
kein Gummiband, ohne Federn und ohne Schenkelriemen trotzdem unbedingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist am **Freitag, den 21. November mit Muster in Karlsruhe** anwesend und für alle Bruchleidende im **Hotel „Lutz", Kriegsstraße 94, von vorm. 10 Uhr bis nachm. 5 Uhr** zu sprechen.

Der Erfinder und Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen.

K.F.C. PHÖNIX
PHÖNIX — ALEMANNIA

Jeden Dienstag u. Donnerstag Fußballübung im Fasanengarten.
Jeden Donnerstag und Freitag Uebungen in der Reithalle Abends 6 Uhr.
Donnerstag für Fußballer — Freitag für Leichtathleten.

Heute Freitag keine Leichtathletenübung.

$7^1/_2$ Uhr Monatsversammlung.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Sonntag, 23. Nov. 1919,
1. Mannschaft in Pforzheim.
Auf unserem Platze:
$^1/_2$2 Uhr.
V. geg. Olympia Karlsruhe III.
3 Uhr:
IV geg. Olymp. Ettlingenweier I.
Eintritt 20 Pfennig.
Abends Bekanntgabe der Resultate im Lokal.

Mittwoch, 26. November
Spielausschuß- und Vorstand - Sitzung.

Karlsr. Fußballverein, e. V.
Schirmherr: Prinz Max von Baden.
Geschäftsstelle: Zirkel 29. Tel. 1193.

Allgemeine Veranstaltungen wie bekannt!

Jeden Dienstag in der Reithalle des ehemaligen Großh. Marstalles Schloßplatz sowie jeden Freitag in der Turnhalle der Oberrealschule
Hallen-Training:
6 Uhr: Damen-Abtlg.
$^1/_2$8 Uhr: Junioren- „
8 Uhr: Senioren- „

Sonntag, den 23. Nov. auf unserem Platz:
9 Uhr:
F.V. Bruchhaus. II — K.F.V. IV
$10^1/_2$ Uhr
F.V. Bruchhaus. I — K.F.V. III
$^1/_2$2 Uhr
Militärmannsch. — K.F.V. II (R.-Sch.-Rgt. 113)

V. Mannsch. in Daxlanden.
Liga-Mannsch. in Pforzheim.

Voranzeige.
30. ds. Mts.
Stiftungsfest-Ausflug.

Batterien
f. Taschenlamp., erstklassig
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26, Hof, links.

F.-V. Beiertheim e. V.

Sonntag, 23. Nov. 19
nachmittags $^1/_2$3 Uhr, auf unserem Platze

Ligaspiel
I. F.-C. Pforzheim
↓
F.-V. Beiertheim

Eintritt:
Sitzplatz Mk. **2.—**
1. Platz Mk. **1.50**
2. Platz Mk. **1.—**
Schüler die Hälfte.
Die Mitgliedskarten sind an d. Kasse vorzuzeigen.

Am 30. November 1919
Sp.-Vg. Freiburg
hier.

Christuskirche Karlsruhe.

Sonntag (Buß- u. Bettag), 23. November 1919, nachmittags 4 Uhr

KONZERT

des Chores der Christuskirche.

Mitwirkende:
Frau Hildegard **Großkopf-Schumacher** (Sopr.), Herr Musikdirektor **Hermann Post** (Violine), Herr **Hans Vogel,** (Orgel und Begleitung).
Musikalische Leitung: Herr **Hans Vogel,** Lehrer am Landes-Konservatorium.

Die ausgegebenen **braunen** Karten berechtigen unsere Mitglieder zum freien Eintritt. Für Nichtmitglieder sind Karten zu Mk. 1.10 (einschließl. Steuer) bei den hiesigen Musikalienhandlungen im Vorverkauf und zu Konzertbeginn am Eingang der Kirche erhältlich.

Ernst Zahns

neues Erzählungsbuch

Lotte Eßlingers Wille und Weg

1.—50. Tausend

Gebunden Mk. 8.—

ist soeben erschienen.

Vorrätig bei

Müller & Gräff, Buchhandlung
Westendstraße 63, Kaiserstraße 80a
Seminarstraße 6.

Personal 5400.

OMAG

Lastkraftwagen

Vogtländische Maschinenfabrik A.-G. Plauen i/V

Verkaufsstelle: Mannheim, **Philipp Soff,** Parkring 31. Fernsprechanschluß **7438.**

Badisches Landestheater.

Freitag, den 21. November 1919.
Uraufführung:

Die Rauensteiner Hochzeit.

Oper in 3 Akten v. Hermann Wolfgang v. Waltershausen.
Anfang 7 Uhr. **Mk. 7.50** Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan vom 22. Nov. bis 1. Dezember.

Im Landestheater. Sa. 22. Volksvorstellung, „Wallensteins Lager", — „Die Piccolomini". (Für das allgem. Publikum M. Pr.) $6^1/_2$. — So. 23., vorm. 11 Uhr Morgenveranstaltung des Theaterkulturverbands (60—2.50). — nachm. $2^1/_2$ „Rotkäppchen" (60—2.50), abends $6^1/_2$ „Die Rauensteiner Hochzeit" (Erh. Pr.) — Mo. 24. Zum ersten Mal „Femina". Ein psychopathisches Lustspiel in 3 Aufzügen von C. P. van Rossem u. J. F. Soesmann. Deutsch von Else Otten (M. Pr.) 7. — Die. 25. „Die Rauensteiner Hochzeit" (Erh. Pr.) 7. — Mi. 26. „Eine Nacht in Venedig" (Gr. Pr.) 7. — Do. 27. „Femina" (M. Pr.) 7. — Fr. 28. „Der fliegende Holländer". Senta: Iracema Brügelmann von Wien. Holländer: Hans Bahling von Mannheim (Gr. Pr.) 7. — Sa. 29. Volksvorstellung: „Wallensteins Tod". (Für das allgem. Publikum M. Pr.) 6. — So. 30. „Mignon" (Gr. Pr.) $6^1/_2$. — Mo. 1. Dez. Neu einstudiert: „Rosmersholm" (M. Pr.) 7. — Zu den Werktagsvorstellungen gelten die Vorzugskarten. Vorrecht für die Vorzugskarten am Freitag, den 21. und Samstag, den 22. November. Verkauf zum Kassenpreis von Montag, den 24. November an.

Vier Jahreszeiten
Morgen
Samstag, 22. Nov., abds. 7 Uhr

BRAHMS

Konzert
veranstaltet von

Bertha Weill, Pianistin
Karl Seydel, Gesänge
Willy Grabert, Violine
Thilo Heuck, Waldhorn.

Sonate D-Moll f. Klavier u. Violine.
Lieder, Trio f. Kl., Violine u. Waldhorn.
(Begleitung der Gesänge: **Hermann Knierer**)
Karten zu M. **6.50 5.50 4.40 3.30** einschl. Steuer bei Musikalienhandlung **Tafel,** Kaiserstraße 82a, und an der Konzertkasse am Saaleingang.

Eintrachtsaal – Karlsruhe
Freitag, den 28. November 1919, abends 7 Uhr:

KONZERT

Hedwig Köhler
(Gesang)
Emma Molitor
(Violine)

Am Flügel: Else Beck und Else Hornung.
Gesänge von Brahms, H. Wolf u. Worpswedelieder von Scheinpflug (Gesang, Violine u. Klavier) Sonate von Grieg. Der Konzertflügel Blüthner aus dem Lager L. Schweisgut.
Karten zu Mk. **4.40, 3.30, 2.20** (inkl. Steuer) in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Kaiserstr. 9 Ecke Waldstr., Tel. 388, sowie an der Abendkasse.

Kaffee Hildenbrand

Freitag, den 21. November abends 8 Uhr

6. Sonder-Konzert

Leitung: Frl. **Sperati.**

1. Matador, Marsch . . . . . Liede
2. Lourett, Walzer . . . . . E. Sperati
3. Ouverture zur Oper Nürnberger Puppe Adam
4. Serenade . . . . . Motzkowsky
5. Gr. Fantasie a. d. Op. „La Traviata" Verdi
6. a) Ich hab' a mal a Räuscheri g'habt, Lied Kapeller
   b) Es war einmal, Lied . . . . . Linke
7. Ungar. Rapsodie Nr. 2. Klavier-Solo . Liszt
   Fräulein Sperati.
8. Potpourri a. d. Optte. Schwarzwaldmädel Jessel
9. Trau schau wem (Waldmeister) Walzer Strauß
10. Osmanen, Marsch . . . . . Oscheit

Jeden Freitag: Sonder-Konzert.
Täglich nachmittags von 5—7 Uhr und abends von 8—10 Uhr Konzert Samstags von 4 Uhr ab.

Karlsruher Turnverein von 1846

Samstag, den 22. ds. Mts.
findet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens unserer Sängerabteilung in den Sälen der Gesellschaft Eintracht ein

Stiftungsfest-Ball

statt, zu dem wir die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen. Mitgliedskarte dient als Ausweis.

Der Turnrat.

Anfang punkt 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Gesangverein „Lyra" Durlach

1864 — 1919

Einladung

zum

Fest-Konzert

anläßlich der Feier des

55 jährigen Stiftungs-Jubiläums

am

Samstag, 22. November 1919

im

Saale der Festhalle Durlach

Mitwirkende:
Fräulein **Elisabeth Friedrich,** Opernsängerin am Landestheater Karlsruhe, Fräulein **Liese Eisengrein,** Durlach, Herr **O. Weßbecher,** Konzersänger, Karlsruhe, Herr **Alb. Baust,** Violine, Durlach, **die Kapelle des Rw.-Sch.-Rgts. 27** (früher Leibgr.-Rgt. 109) Karlsruhe, unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn Bernhagen, **der Männerchor des Vereins,** Chorleitung: Herr Chormeister H. Fröhlich.

Zur Aufführung gelangen u. a. die Chorwerke „Landerkennung" von Grieg und das melodramatische Werk „Columbus" von Jul. Becker.

Anfang punkt $^1/_2$8 Uhr — Ende $^1/_2$10 Uhr.

Kindern unter 14 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Eintrittspreise:
Mk. 5.— und Mk. 4.— numerierte Plätze, Mk. 3.— unnumerierte Plätze — einschl. Kartensteuer.
Programm mit Liedertexten 50 Pfg.

Vorverkauf bei Karl Walz, Buchhandlung, Hauptstraße 56, Aug. Schindelun., Hauptstraße 88, Rob. Greiff, Zigarrenhandlung, Hauptstraße 26 und an der Abendkasse von 7 Uhr ab erhältlich.

Schreibmaschinen-Reparaturen
schnell, sauber und billig.
J. C. Mosetter Nachf.
Inh. **Wilh. Prüfer**
Kaiserstraße 227. Telephon 3172.